



Installations- und Bedienungsanleitung

Kaminofentyp

Caron Aqua II

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 16510.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängen von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in der Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Haftungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus. Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.

Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bei Nichtbeachtung der nachfolgenden Richtlinien und Anweisungen erlischt sofort jegliche Gewähr auf einwandfreie Funktion.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Im Falle von Beanstandungen wenden Sie sich bitte ausschließlich an Ihren gesetzlichen Vertragspartner, mit denen Sie den Kaufvertrag geschlossen haben (=Ofenhändler).

Evtl. festgestellte Lackschäden und Kratzer müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Evtl. Transportschäden müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler / Installateurfachbetrieb das Protokoll aus und bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Durchführung der aufgeführten Punkte. **Evtl. Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären! (vollständige Angaben verpflichtend):**

Kaminofentyp _____ Seriennummer _____

Rechnungsdatum: _____

Name des installierenden Fachbetriebes: _____

Adresse Fachbetrieb: _____

Tel./E-Mail: _____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./E-Mail: _____

Belegung des Schornsteins: nur mit dieser Feuerstätte mit weiteren Feuerstätten davon im Außen-/Kaltbereich: _____ / _____

Nebenluftvorrichtung vorhanden, eingestellt auf: _____ Pa

Schornsteinquerschnitt: eckig _____ x _____ cm quadratisch _____ cm rund _____ cm

Schornsteintyp (1-/2-/3-schalig, gedämmt/gemauert/Edelstahl gedämmt) _____

Verbindungsstück: gestreckte Länge: _____ mit Drosselklappe mit 90°: Anzahl _____ mit 45°: Anzahl _____

wirksame Höhe (Rauchrohreführung in Schornstein bis Schornsteinkopf): _____

Lüftungsanlage: Lüftungsanlage im Gebäude sonst. Abluftanlagen Sicherheitseinrichtung/Unterdruckwächter

Verbrennungsluftversorgung: aus Aufstellraum aus dem Freien mit oder ohne Gitter: _____

gestreckte Länge/Durchmesser: _____ Material der Leitung: _____

Anzahl und Art der Bögen: _____

Pflicht zur Durchführung einer fachgerechten Schornsteinberechnung durch einen Fachbetrieb unter Beachtung des vorgegebenen Förderdrucks von mindestens 12 Pa bis max. 18 Pa **erfüllt. Vorlage der vollständigen Berechnung durch den Betreiber erforderlich bei Funktionsstörungen!**

sowie Pflicht zur Durchführung einer fachgerechten Kaminzugmessung durch einen Fachbetrieb zur Kontrolle der Installation und anliegenden Förderdruckes bei Nennwärmeleistung **erfüllt. Vorlage eines fachgerecht erstellten Zugmessungsbeleges inklusive aller hierfür relevanten Parameter zur Klärung von Funktionsstörungen zwingend erforderlich.**

Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet

ja

Sicherheitsventil und thermische Ablaufsicherung auf Funktion überprüft

ja

Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen und auf Dichtigkeit geprüft

ja

Gesamte Anlage auf Dichtheit überprüft

ja

Probebrand durch Installateur bei Nennwärmeleistung am: _____ von _____ bis _____ Uhr durchgeführt.

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe, eine fachgerechte Kaminzugmessung mit Beleg und fachgerechte Schornsteinberechnung ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden alle technischen Unterlagen übergeben. Der Gerätebesitzer wurde durch den installierenden Fachbetrieb mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

Datum, Unterschrift Auftraggeber/Besitzer

Datum, Unterschrift Installateur /Fachbetrieb/Händler

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse** erforderlich. Die Installation muss durch einen Fachhandwerksbetrieb mit entsprechender Qualifikation durchgeführt werden. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

Einzuhaltende Richtlinien und Normen:

Nachstehende Rechtsvorschriften, Technische Regeln, Normen und Richtlinien sind für die Planung und Erstellung, sowie den Betrieb von Feuerstätten (wie z.B. Kaminöfen) und Heizungssystemen besonders zu beachten:

- Landesbauordnung des jeweiligen Bundeslandes
- Feuerungsverordnungen der jeweiligen Bundesländer
- 1. Bundesimmissionsschutzverordnung, VO über kleine und mittlere Feuerungsanlagen
- DIN 18160-1 Abgasanlagen, Teil 1: Planung, Ausführung und Kennzeichnung
- DIN EN 13384 Abgasanlagen - Wärme- und strömungstechnische Berechnungsverfahren
- DIN 4102 Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- DIN 4108 Wärmeschutz im Hochbau
- DIN 4109 Schallschutz im Hochbau
- DIN EN 12828 Heizungssysteme in Gebäuden - Planung von Warmwasser-Heizungsanlagen
- DIN EN 12831 Heizungsanlagen in Gebäuden - Verfahren zur Berechnung der Norm-Heizlast
- Richtlinie 09/125/EG EU-Richtlinie über umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Effizienzrichtlinie)
- Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung)
- Richtlinie 98/83/EG EU-Richtlinie über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserrichtlinie)
- DIN 1988 Technische Regeln für Trinkwasserinstallation
- DVGW- Arbeitsblatt W551 - technische Maßnahmen zur Verminderung des Legionellenwachstums in Neuanlagen
- DVGW- Arbeitsblatt W552 - technische Maßnahmen zur Verminderung des Legionellenwachstums, Sanierung und Betrieb
- VDI-Richtlinie 6023, Hygiene in Trinkwasser-Installation, Anforderungen an Planung, Ausführung, Betrieb und Instandhaltung
- DIN 18380 VOB Teil C, Heizungs- und Brauchwassererwärmungsanlagen
- DIN 4807-2 Ausdehnungsgefäße - offene und geschlossene Ausdehnungsgefäße für wärmetechnische Anlagen
- VDI-Richtlinie 2035, Vermeidung von Schäden in Warmwasserheizanlagen, Blatt 1 – Steinbildung; Blatt 2 - wasserseitige Korrosion
- Merkblatt zur TROL - „Wassertechnik“ - Sichere Installation und Betrieb von wasserführenden Festbrennstoff-Einzelraumfeuerungsanlagen - 2017 ZV SHK
- DIN 18893 einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs

Falls erforderlich: elektrische Anschlüsse müssen vom Elektro-Fachbetrieb nach VDE durchgeführt werden



ACHTUNG

Der Kaminofen ist nur zur freien Aufstellung bestimmt. Einbauten in Nischen oder Verkleidungen um den Kaminofen sind nicht zulässig.

Produktbeschreibung:

Das aus einer geschweißten Stahlkonstruktion bestehende raumluftabhängige Gerät besitzt im mittleren Teil einen Feuerraum, der mit Feuerraumplatten ausgekleidet ist. Am Boden der Brennkammer befindet sich ein stabiler Gußrost der über einen Aschekasten sitzt. Zusätzlich verfügt das Gerät über einen Wasserwärmetauscher. Es handelt sich bei diesem Gerät um einen raumluftabhängigen Kaminofen, welcher bei Ofenbetrieb die Raumlufte erwärmt und wieder über Konvektionsluftöffnungen an den Wohnraum abgibt. Darüber hinaus wird an der Sichtscheibe aus Keramikglas Strahlungswärme abgegeben. Optional kann dieser Kaminofen bauseitig an eine externe Verbrennungsluftleitung angeschlossen werden. Das Gerät ist ausschließlich als Zusatz- oder Zweitheizung für einen einzelnen, geeigneten Wohnraum zugelassen und eignet sich daher nicht als alleinige Heizung für ganze Etagen, die gesamte Wohnung oder eines Hauses.

Ihre Feuerstätte ist ausschließlich für den Betrieb in trockenen, normalen Wohnräumen vorgesehen.

Im Lieferumfang enthaltenes Zubehör:

- Hitzeschutzhandschuh
- Installations- und Bedienungsanleitung
- Reinigungsbürste

Benötigtes Zubehör:

- Rauchrohre, Wandfutter, Rauchrohbögen zum Anschluß des Gerätes an einen geeigneten Schornstein und Bodenplatten aus Glas oder Stahl können über Ihren installierenden Fachbetrieb bezogen werden.

Auspacken und Aufstellen:

Bei In-Empfangnahme durch den Anlieferer ist die Lieferung sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit zu überprüfen. Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens Ihrem Verkäufer (Händler), von welchem Sie das Gerät erworben haben, dem Transporteur schriftlich angezeigt werden. Eine Haftung für nachträgliche Reklamationen von Transportschäden ist ausgeschlossen. Etwaige Schäden müssen vom Empfänger der Lieferung ggf., entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur (d.h. Spedition/ anliefernder Fachbetrieb) geltend gemacht werden.

Gläser vorsichtig handhaben und das Gerät nicht hart aufsetzen.

ACHTUNG: Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können und das Gerät nicht hart aufsetzen. Ofen zum Transport nicht an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.



ACHTUNG!

Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schweißwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen. Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkugeln sofort mit dem Staubsauger auf.

Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit Schrauben und Klemmblech mit der Palette verbunden. Die Schrauben sind von oben her zu lösen. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am Gerät.** Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 16510 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden, sofern der Schornstein und auch alle daran angeschlossenen Feuerstätten technisch und formell für die Mehrfachbelegung geeignet sind. Eine Überbelegung des Schornsteins ist jedoch zu vermeiden, da zu viele angeschlossene Feuerstätten sich gegenseitig beeinflussen und stören.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte**, d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften.

In Deutschland darf ein Kaminofen erst in Betrieb genommen werden, wenn der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger die Betriebserlaubnis erteilt hat. Informieren Sie ihn rechtzeitig, sobald Sie die Neuerrichtung oder den Austausch eines Kaminofens planen. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.

Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß **unter Einhaltung der geltenden baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Das Gerät wurde als **Zusatzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert. Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses. Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser.**

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muss durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als die jeweilige Nennwärmeleistung des Gerätes, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.



WARNUNG: Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderungen des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE- Kennzeichnung, und somit auch die Betriebserlaubnis.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Die Wärmeleistung der Einzelraumfeuerstätte muss sich dabei am Wärmebedarf des Aufstellraumes orientieren. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung nach DIN EN 12831 oder dem überschlägigen Verfahren nach TROL vom Installateur durchzuführen.

Der Kaminofen besitzt einen doppelwandigen Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluß an Warmwasserheizungsanlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

1.4. Anforderungen an den Schornstein

Jeder Kaminofen stellt also seine besonderen Ansprüche an den Schornstein. So kann es durchaus passieren, dass ein guter Kaminofen und ein funktionierender Schornstein nicht zusammenpassen. Die Aussage, dass der Schornstein gut zieht, ist kein ausreichendes Indiz für tatsächlich geeignete Zug- bzw. Temperaturbedingungen des Schornsteins. Schornstein und der jeweilige Kaminofen müssen aufeinander abgestimmt sein.

Vor Einbau und Anschluss des Ofens ist der Schornstein auf seine Eignung zu prüfen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist vom Anschluss an einen für dieses Gerät passenden Schornstein abhängig.

Folgende Prüfung sind vor Anschluss des Gerätes an den Schornstein durch einen Fachmann mindestens durchzuführen:

- Baurechtliche Eignung des Schornsteins gemäß den Anforderungen der geltenden Vorschriften (insbesondere Landesbauverordnung, geltende Feuerungsverordnung, 1. BImSchV, DIN 18160, DIN EN 15287-1:2007+A1:2010; EN 15287-2:2008, EN 13384-1:2015+A1:2019)

- der Schornstein muss zwingend **wärmeisoliert und rußbrandbeständig** (mindestens Klasse T400, Kennzeichnung G) sein, **über eine hohe Kondensatbeständigkeitsklasse und hohe Korrosionswiderstandsklasse (Klasse 3) verfügen.**

- Der Schornstein muss bei Betrieb der Feuerstätte in der Lage sein, den Mindestförderdruck vom 12 Pa aufzubauen. Der Maximalförderdruck von 18 Pa ist ebenfalls unbedingt zu beachten. Bei Nichteinhaltung ist ein bestimmungsgemäßer Betrieb der Feuerstätte nicht möglich und nicht gegeben.

-Der Schornstein muss in der Lage sein, die Abgase sicher abzuführen. Die ausreichende Funktion und Einhaltung des Förderdrucks von mindestens 12 Pa bis maximal 18 Pa des Schornsteins ist nach EN 13384-1:2015+A1:2019 bereits in der Planungsphase rechnerisch nachzuweisen und auch nach dem Einbau durch eine fachmännisch durchgeführte Kaminzugmessung bei Nennwärmeleistung inklusive ausführlicher Protokollierung der Parameter zu überprüfen.

-alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z.B. andere Anschluss-/Reinigungsöffnungen müssen stets geschlossen sein. Der Schornstein darf keine Falschluff erhalten. Rohrverbindungen und Schornsteinanschlüsse sind ausreichend dicht herzustellen, untere und ggf. weitere Reinigungsöffnungen müssen bei Gerätebetrieb funktionstüchtig und dicht geschlossen sein.



HINWEIS

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mindestens 12 Pa bis maximal 18 Pa bei der Nennwärmeleistung. Bei **Überschreiten** des angegebenen max. zulässigen Förderdruckes erhöht sich der Verschleiß der Bauteile, das **Gerät nimmt durch Überbelastung Schaden. Defekte, Gerüche, starke Verunreinigungen der Scheibe, steigende Emissionen und ein niedrigerer Wirkungsgrad** der Feuerstätte sind zu erwarten. Die Einhaltung des notwendigen Förderdruck am Gerät von **mindestens 12 Pa bis maximal 18 Pa** ist bei der Installation des Gerätes durch den Betreiber bzw. Installateur sicherzustellen. Sollte der Wert von mindestens 12 Pa bis maximal 18 Pa am Heizgerät bei Nennwärmeleistung nicht betreiberseits sichergestellt sein, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben. Für hierdurch entstehende Schäden besteht keine Haftung des Herstellers. **Bei Abweichungen** gegenüber dem oben genannten zulässigen Förderdruck, müssen **entsprechende Maßnahmen am Schornstein** zur Einhaltung der vorgegebenen Werte vorgenommen werden, **unter Beachtung der einschlägigen Normen!**

Die Einhaltung des oben vorgegebenen Förderdruckes von mindestens 12 Pa bis maximal 18 Pa muss Ihnen durch Ihren Installateur bei Installation, anhand eines maschinellen Zugmessungsbeleges, im Rahmen der erforderlichen Zugmessung beim Probebrand bei Nennwärmeleistung nachgewiesen und bescheinigt werden!

Eine **Zugmessung zur Feststellung des Förderdruckes am Heizgerät bei Nennwärmeleistung muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

Bestimmung des Gesamtförderdruckes

Der notwendige Gesamtförderdruck ist die Summe aller Einzeldrucke. Alle jeweiligen Einzelwerte sind zu berücksichtigen. Der Gesamtförderdruck ist je nach Aufbau der Anlage individuell zu bestimmen. Zu berücksichtigen sind folgende Einzelwerte:

-Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung.

Bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Freien (externe Verbrennungsluftleitung) erfolgt die Ermittlung des notwendigen Förderdruckes für die Luftversorgung nach DIN EN 13384. Bei Verbrennungsluftversorgung aus dem Aufstellraum beträgt der mindestens erforderliche Förderdruck für die Verbrennungsluftversorgung 4 Pa nach DIN EN 13384.

- Mindestförderdruck und maximal zulässiger Förderdruck für die Feuerstätte

Der zulässige Förderdruck für die Feuerstätte beträgt mindestens 12 Pa bis höchstens 18 Pa bei Nennwärmeleistung

-Förderdruck für Rauchrohr/Verbindungsstück

Die Förderruckermittlung muss durch entsprechende Berechnung nach DIN EN13384 erfolgen.

1.5 Schornsteinanschluss mit Rauchrohr

Ihr Kaminofen ist mit einem Rauchrohrstutzen an der Geräteoberseite ausgestattet. Für den Anschluss **des Gerätes an den Schornstein** sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.

Der Betreiber hat den Zugang für die Reinigung des Gerätes, des Verbindungsstücks und des Schornsteins stets sicherzustellen. Das Abgasrohr muss auf dem Abgasstutzen der Feuerstätte sicher befestigt sein. Der Querschnitt darf innerhalb der Rohrstrecke nicht verringert werden.

- Es wird empfohlen das Gerät mit einem Rußbrand beständigen Rauchrohr (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel anzuschließen. Die **vertikale Mindestlänge muss hierbei 33 cm betragen**.
- Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden.
- Das Abgasrohr muss mit einem geeigneten Anschlussstück an den Schornstein, am besten mit einer leichten Steigung, angeschlossen werden und darf keinesfalls in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen.
- Das heiße Abgasrohr muss sich im Schornsteinanschluss in Längsrichtung um 1-2 cm ausdehnen können. Die Dichtung im Doppelwandfutter ist entsprechend auszuführen, eine kraftschlüssige Verbindung des Rauchrohres im Schornstein ist zu vermeiden.
- Bei Mehrfachbelegung muss das Rauchrohr der Feuerstätte eine senkrechte Anlaufstrecke von mindestens 1m besitzen, bevor es in den Schornstein geführt wird. Der vertikale Abstand von 2 Schornsteinanschlüssen muss mindestens 60 cm betragen bzw. -sofern die Anschlüsse um 90° versetzt angeordnet sind oder alle Anschlüsse unter 45° an den Schornstein angeschlossen sind- mindestens 30 cm sein. Der Abstand zwischen den Anschlüssen darf maximal 6,5m betragen Alle am selben Schornstein angeschlossenen Feuerstätten müssen für Mehrfachbelegung geeignet sein.

- Der Anschluss an den Schornstein muss im selben Stockwerk der Feuerstelle erfolgen, Rauchrohre dürfen nicht durch Decken geführt werden und auch nicht in Wänden, Hohlräumen oder Decken angeordnet werden,
- Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.
- Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Dem Schornstein darf keine Falschluf über undichte Rohrverbindungen, Reinigungsöffnungen, Anschlüsse oder Reinigungsöffnungen zuströmen.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Dem Schornstein darf keine Falschluf über undichte Rohrverbindungen, Reinigungsöffnungen, Anschlüsse oder Reinigungsöffnungen zuströmen.

Beachten Sie die jeweilige nationale Brandschutzverordnung. Die behördlich vorgeschriebenen Abstände zwischen Abgasrohr und brennbaren Bauteilen müssen eingehalten werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert werden. Auch rund um die Anschlussöffnung und in der Wand müssen brennbare / temperaturempfindliche Materialien durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

1.6 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen.



Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

Nach einem Schornsteinbrand muss von einem Fachmann sichergestellt werden, dass an der gesamten Abgasanlage durch den Schornsteinbrand keine Risse bzw. Undichtigkeiten entstanden sind. Lassen Sie ebenso den Schornsteinfeger die Ursache für den Schornsteinbrand so weit möglich ermitteln und diese beheben bzw. abstellen!

1.7 Verbrennungsluftversorgung

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. Die erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme von Abluftanlagen oder weiteren Feuerstätten im Raum oder Verbrennungsluftverbund sind bei der Planung zu berücksichtigen und dürfen die Luftversorgung der Feuerstätte dabei nicht stören oder beeinträchtigen.

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftzufuhrkanäle während des Betriebs der Feuerstätte offen sind und keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt, verengt, zugestellt oder zugestopft werden.

Lassen Sie sich durch Ihren Installateur schriftlich bestätigen, dass der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt und durch den Betrieb der Feuerstätte der hygienisch notwendige Mindestluftwechsel für das Gebäude nicht beeinträchtigt wird.

In jeden Fall ist zu beachten, dass der Verbrennungsluftbedarf von mindestens 38 m³/h pro Stunde bei einem Förderdruck von 4 Pa sichergestellt ist.



WARNUNG:

Auch luftabsaugende Anlage können die Verbrennungsluftversorgung stören!

Luftabsaugende Anlagen (z.B. Lüftungsanlage, Abzugsventilatoren im WC-Dunstabzugshaube, Abluft-Wäschetrockner, zentrale Staubsaugeranlagen), die zusammen mit der Feuerstätte im selben Raum oder Raumlftverbund betrieben werden, können die Verbrennungsluftversorgung und die Abgasabführung empfindlich stören (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür).

In einem solchen Fall sind allgemein bauaufsichtlich zugelassene Sicherheitseinrichtungen in der Wohnung einzubauen, welche die vorhandenen Druckverhältnisse überwachen und ggf. die Lüftungsanlage abschalten oder Fenster öffnen, bevor gefährliches Abgas in den Wohnraum austritt.

Werden nach der Installation des Gerätes Dämmungsmaßnahmen am Gebäude/Fenster /Türen oder der Einbau einer weiteren Feuerstätte im Gebäude geplant bzw. vorgenommen, können die Bedingungen für einen sicheren Betrieb der Feuerstätte stark beeinträchtigt werden.

Die Frischluftzufuhr ist dann ggf. nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Bei nachträglichen Veränderungen müssen die notwendigen Voraussetzungen für einen zulässigen Betrieb der Feuerstätte durch einen entsprechenden Fachmann erneut überprüft werden.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.

Externe Verbrennungsluftversorgung

Optional gegen Aufpreis kann das Gerät mit einem externen Verbrennungsluftstutzen betreiberseits nachgerüstet werden. Dieser kann über den Fachhandwerksbetrieb bezogen und am Ofen montiert werden.

Die externe Verbrennungsluftleitung ist stets durch einen qualifizierten Fachbetrieb fachgerecht zu planen, zu isolieren und zu installieren. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. Für die Luftzuleitung dürfen nur glatte Rohre mit einem Mindestdurchmesser von 100mm verwendet werden.

Eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung des Gerätes ist bauseits sicherzustellen. Der Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung über die Leitung des externen Verbrennungsluftanschlusses ist zwingend bauseits zu erbringen.



ACHTUNG

Beim Anschluss an eine externe Verbrennungsluftversorgung muss die Verbrennungsluftleitung immer vollständig geöffnet sein. Sofern eine Absperrklappe in der Luftzuleitung zur Vorbeugung etwaiger Wärmeverluste bei Nichtbetrieb des Ofens installiert wurde, muss bei Ofenbetrieb durch den Bediener stets sichergestellt werden, dass diese Klappe immer vollständig geöffnet ist. Die jeweilige Einstellung der Absperrvorrichtung sollte durch den Installateur deutlich mit „geöffnet“ bzw. „geschlossen“ gekennzeichnet sein.

An der Eintrittsöffnung muss der Lufteintrittsquerschnitt dem Anschlussquerschnitt entsprechen. Der Querschnitt darf durch Verwendung eines (Windschutz-) Gitters keinesfalls reduziert werden. Das Lufteintrittsgitter darf durch den Installateur auch nicht so angeordnet werden, dass es leicht verschließbar ist.

Ein eventuell vor der äußeren Zuluftöffnung angebrachtes Schutzgitter muss regelmäßig gereinigt werden.



ACHTUNG

Durch Temperaturunterschiede zwischen dem Aufstellraum und der extern zugeführten Frischluft kann es zu Kondensatbildung an der Luftzuführung und am Ofenkörper kommen. Entsprechende Isolierungsmaßnahmen gegen Schweißwasser sind bauseits mit geeignetem Dämmstoff fachgerecht durchzuführen, wobei die Stärke der Wärmedämmung bauspezifisch zu bestimmen ist.

Bei Aufstellräumen mit hoher Luftfeuchtigkeit (bspw. Neubau, frisch renovierte Räume) kann es durch extern zugeführte Frischluft ebenfalls zur Kondensatbildung am Ofenkörper und in der Folge zu Korrosion kommen.

Vermeiden Sie zudem eine Entnahme der Verbrennungsluft aus Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit (z.B. einem feuchten Keller, o.ä.), da es im kalten, unbeheizten Gerät zu Kondensation der Luftfeuchtigkeit und in der Folge zu Korrosion am Gerätekorpus kommen kann.

Zur Überprüfung und Reinigung der Zuluftleitung ist diese mit geeigneten Revisionsöffnungen zu versehen. Die Luftleitung sollte nicht länger als 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Bögen 90° aufweisen. Wir empfehlen Ihnen, dies mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu besprechen.

Auch mit dichter Verbrennungsluftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumluftunabhängigen Betriebes. In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich

1.8 Installation des Gerätes

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass die Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme durch einen Fachbetrieb für Heizungs- und Lüftungstechnik erfolgt.



Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, etc.), die Regeln der Technik und die gesetzlichen Vorschriften beachtet und umgesetzt werden!

ACHTUNG: Vor Installationsbeginn ist die Geräterückwand zu demontieren

1.8.1 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände

Ihre Feuerstätte ist für den Betrieb in trockenen, normalen Wohnräumen vorgesehen. Aufstellräume mit Spritzwasser o.ä., hoher Luftfeuchtigkeit (frisch gestrichene Räume, Bäder, Baustellen, frische Estrichverlegungen etc.), oder mit starken und schnellen Temperaturwechseln sowie Aufstellort im Freien sind nicht geeignet, da die hitzebeständige Lackierung keinen Nässe-, Wasser- oder Feuchtigkeitsschutz besitzt.

Das Gerät darf nicht in Garagen, Treppenhäusern oder außerhalb von Gebäuden aufgestellt werden. Beachten Sie zudem die jeweiligen örtlichen Bestimmungen und deren Anforderungen bzgl. des Aufstellraumes.

Der Kaminofen ist nur zur freien Aufstellung bestimmt. Das heißt, Einbauten in Nischen oder Verkleidungen um den Kaminofen sind nicht zulässig. Ansammlung von Kondensat aus dem Schornstein im Kaminofen ist ebenfalls nicht zulässig.

Der Aufstellraum sollte über eine einwandfreie Luftqualität ohne nachteilige Schwebstoffe verfügen. Raumverschmutzungen durch Schwebstoffe und andere Bestandteile in der Raumluft können durch die am Heizgerät entstehenden Temperaturen und Abstrahlungshitze verschwelen oder auch chemisch reagieren und Gerüche, Ablagerungen (sog. Fogging) verursachen oder gesundheitsschädliche Verbindungen hervorrufen. Für diese Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile und deren Pyrolyseprodukte und etwaig resultierenden mittelbaren und unmittelbaren Schäden, wird keine Haftung übernommen.

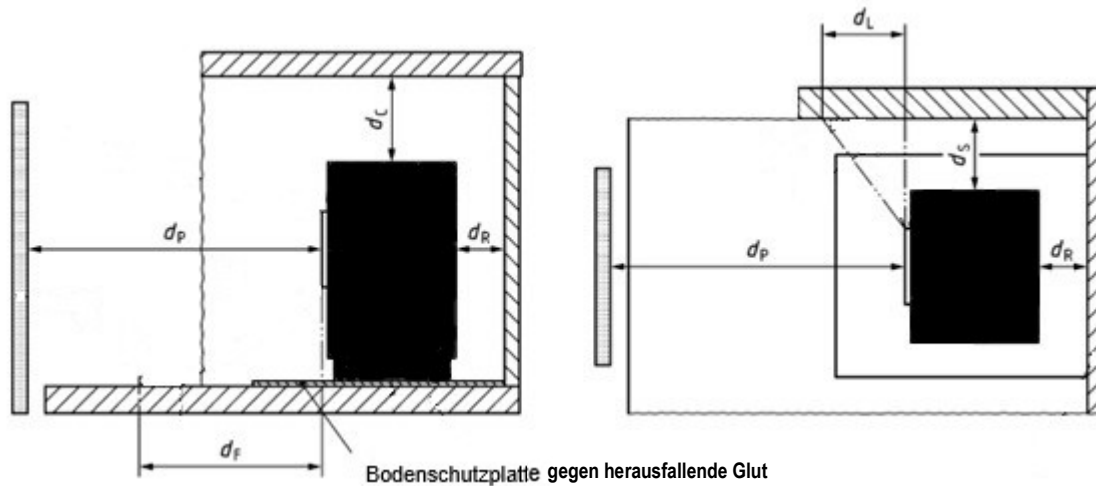
Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Aufstellung müssen die Brandschutzregeln nach „Verordnung über Feuerungsanlagen und Brennstofflagerung“ (FeuVo) eingehalten werden. FeuVo ist die rechtliche Grundlage für das Aufstellen und Betreiben von Feuerungsanlagen.

Die Strahlung, insbesondere durch die Glasfläche, des Ofens, kann brennbare Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen. Im Bereich vor und neben der Feuerraumöffnung darf sich kein brennbarer Gegenstand, v.a. auch kein Brennstoff gelagert oder abgestellt werden.

Die bei Ofenbetrieb entstehende Strahlungshitze, insbesondere durch Glasflächen, kann brennbare Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen. Bei der Installation der Feuerstätte in Deutschland (insbesondere zum Schutz des Fußbodens im Strahlungsbereich) sind daher vom Installateur die Anforderungen der DIN 18896 zu beachten.

Bei der Ofenaufstellung müssen daher folgende Mindestabstände zu brennbaren Materialien (Wände, Brennstoffe, Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) eingehalten werden:



Mindestabstand von der Rückseite zu brennbaren Materialien (d_R)	15 cm
Mindestabstand von den Seiten zu brennbaren Materialien (d_S)	15 cm
Mindestabstand von der Oberseite zu brennbaren Materialien in der Decke (d_C)	75 cm
Mindestabstand von der Vorderseite zu brennbaren Materialien (d_P)	80 cm
Mindestabstand Vorderseite zu brennbaren Materialien im unteren/seitlichen vorderen Strahlungsbereich (d_F / d_L)	0 / 0 cm
Mindestabstand zu nichtbrennbaren Wänden (d_{non})	5 cm

Für dieses Gerät ist kein Bodenschutz im Strahlungsbereich erforderlich, allerdings müssen dann Fußböden aus brennbaren Materialien vor der Feuerungsöffnung immer durch einen Belag aus einem nichtbrennbaren Baustoff bzw. eine Bodenschutzplatte gegen herausfallende Glut geschützt werden. Der nichtbrennbare Belag bzw. die Bodenschutzplatte (z. B. aus Stahl oder Edelstahl) mit einer Mindeststärke von 1,5 mm, oder Bodenfliesen) muss sich nach vorn auf mindestens 50 cm und seitlich auf mindestens 30 cm über die Feuerungsöffnung hinaus erstrecken. Die Maßangaben für die Bodenplatte beruhen hierbei auf den Anforderungen aus § 4 (8) der Muster-Feuerungsverordnung.

Bei besonders temperaturempfindlichen Materialien, wärme gedämmten Gebäudewänden, etc. sind ggf. noch größere Abstände erforderlich.

HINWEIS:

Auch bei eindeutig nicht brennbaren Wänden sollte eine zu nahe Aufstellung des Gerätes zu diesen Wänden vermieden werden, da Pyrolyse Spuren an der Wand und eine ungenügende Verbrennungsluftzufuhr aus dem Aufstellraum durch eine zu nahe Aufstellung nicht ausgeschlossen werden können.

1.8.2 Anschlüsse

HINWEIS

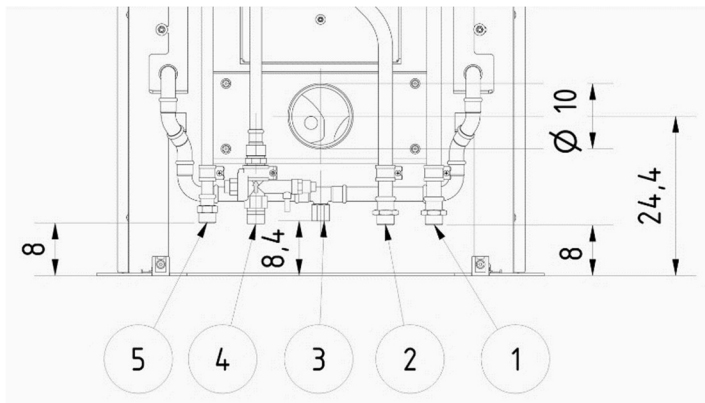
Der problemlose Zugang zu den Sicherheitseinrichtungen (für Wartung, Kontrolle und Funktionsüberprüfung) an der Geräterückseite muss jederzeit möglich sein. Das Gerät ist daher mit entsprechend ausreichendem Abstand zu der Aufstellwand zu installieren, sodass der Betreiber jederzeit ungehinderten Zugang zur Geräterückseite erhält.



ACHTUNG

Sämtliche Verschraubungen sind durch den Installateur fest und dicht zu verschrauben. Lassen Sie nach Abschluss der Installationsarbeiten durch Ihren Fachbetrieb, sämtliche Verschraubungen und Bauteile, alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler fachgerecht auf Dichtigkeit (bei absolutem Betriebsdruck von 2,5 bar) und Funktion prüfen. Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen. Für Schäden, z.B: unbemerkten Wasseraustritt wegen mangelhafter Dichtigkeitsprüfung wird keine Gewährleistung übernommen.

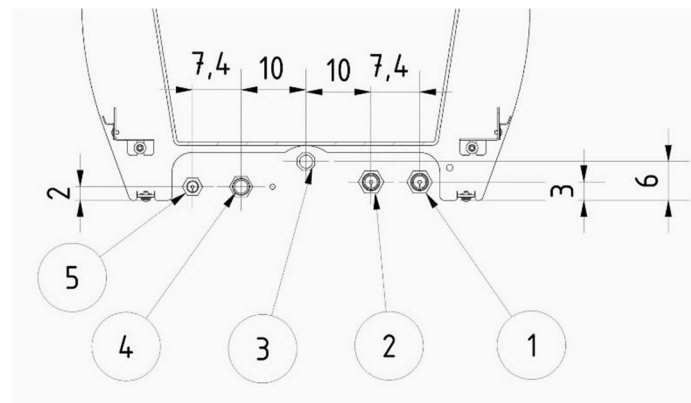
Maßskizze für Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten



- 1) Vorlauf 3/4" AG
- 2) Ablauf Sicherheitsventil 3/4" AG
- 3) Rücklauf 3/4" IG

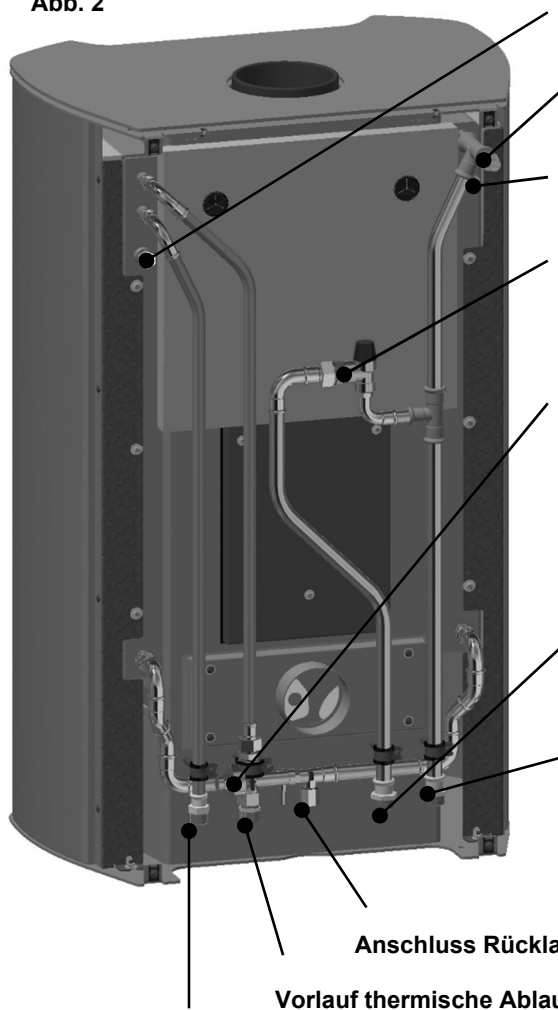
Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem

Schnittdarstellung Draufsicht Rohranschlüsse



- 4) Vorlauf therm. Ablaufsicherung 3/4" AG
- 5) Rücklauf therm. Ablaufsicherung 3/4" AG

Abb. 2



Messfühler der thermischen Ablaufsicherung

Automatikentlüfter zur Entlüftung und Entgasen der Heizungsanlage

optionaler Anschluss für Temperaturfühler des Temperaturdifferenzreglers der Kompletstation

Sicherheitsventil

Sicherung für die Heizanlage, bei Ausfall von vorgeschriebenen Regel- und Sicherheitseinrichtungen. Ab 3 bar, lässt das Sicherheitsventil Wasser oder Dampf in die Abflussleitung ab.

Thermische Ablaufsicherung (TAS)

Ventilöffnung der Kaltwasserleitung bei Erreichen von 95°C Temperatur (verhindert dadurch wesentlichen Temperaturanstieg im Wärmetauscher).

Ablauf Sicherheitsventil

Anschluss Vorlaufleitung

Anschluss Rücklaufleitung

Vorlauf thermische Ablaufsicherung

Rücklauf thermische Ablaufsicherung

a) Pufferspeicher

Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 400 Litern installiert und betrieben werden.

b) Thermische Ablaufsicherung

Feuerstätten mit Wassertechnik müssen funktionstüchtige Sicherheitseinrichtungen gegen Überdruck und Übertemperatur besitzen. Diese Bauteile müssen korrekt eingebaut und vor allem auch **wiederkehrend überprüft** werden, um die notwendige Funktionssicherheit gewährleisten zu können.

Die **thermische Ablaufsicherung (kurz TAS)** bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hoher Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95°C das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Abflussleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt schließt das Ventil und öffnet erst wieder,

wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 °C ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt.

Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr) kann dies zum Ansprechen der TAS führen.

Der Ausgang der TAS ist bauseits an einen **frostsicheren** und fachgerechten „**freien Auslauf**“ anzuschließen.

Zu beachten ist:

1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss mindestens jährlich kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

c) Sicherheitsventil

Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Das Sicherheitsventil schützt sämtliche Anlagenteile vor Überdruck. Der Austritt des Sicherheitsventils muss frei zugänglich und sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss mindestens jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!



ACHTUNG:

Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

d) Automatische Entlüftung

Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten, muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der automatische Entlüfter ist bei Erstbefüllung des Systems mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen gegen den Uhrzeigersinn zu öffnen (Schnellentlüftung). Bei Entlüftung und nach Wasseraustritt ist das Entlüftungsventil wieder zu schließen, sowie das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die thermische Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

e) Kompletstation (notwendiges Zubehör, nicht im Lieferumfang des Gerätes enthalten)

Jede Feuerstätte mit Wasser-Wärmetauscher muss durch den Betreiber zusätzlich mit einer Rücklaufanhebung ausgerüstet werden.

Diese Einrichtung soll eine Kondensatbildung an den Heizflächen vermeiden, so dass nur beim Anheizen kurzzeitig Kondensat im Feuerraum entsteht. Die Verwendung einer Kompletstation ist daher für die Anlagensicherheit, der korrekten Funktion und der angegebenen Leistungswerte unbedingt erforderlich. Eine Kompletstation beinhaltet in der Regel zwei Temperaturanzeigen, eine Schwerkraftbremse für die Umwälzpumpe, eine Heizungsumwälzpumpe, eine Rücklaufanhebung und einen Temperaturdifferenzregler.

Durch den Installateur ist sicherzustellen, dass die Rücklauftemperatur am Kaminofen mindesten 65°C beträgt. Die Rücklaufleitung der Rücklaufanhebung ist bauseitig entsprechend fachgerecht zu isolieren.

Der Differenzregler steuert die Umwälzpumpe an und gleicht die Temperatur im Pufferspeicher mit dem Wärmetauscher des Ofens ab. Ein Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Kompletstation wird am dafür vorgesehenen Anschluß (Tauchhülse) am Gerät installiert. Der Differenzregler schaltet die Umwälzpumpe bei der programmierbaren Solltemperatur (empfohlen: $\geq 70^{\circ}\text{C}$) zu und vergleicht über einen zweiten Fühler die Temperatur im Pufferspeicher mit der Temperatur im Wärmetauscher.

Die Installation muss hierbei durch qualifiziertes Fachpersonal erfolgen. Installations- und Anschlussinformationen bzgl. der Kompletstation sind der jeweiligen Anleitung der von Ihrem beauftragten Fachbetrieb verwendeten Kompletstation, Armaturen und Geräte zu entnehmen. Lassen Sie sich die Platzierung, Funktion und Bedienung der Sicherheitseinrichtungen und Anzeigen durch den Fachbetrieb zeigen und erklären.



Der Anschluss des Gerätes an die Heizung darf nur durch einen Fachbetrieb erfolgen!



ACHTUNG:

Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang **zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung** sowie zu dem **automatischen Entlüfter jederzeit gewährleistet ist.**

1.10 Ausrichtung und Fixierung Seitenverkleidung

Manche Modellausführungen besitzen eine Steinverkleidung am Korpus. Diese ist am Ofen vormontiert, jedoch noch nicht endgültig fixiert und ausgerichtet. Aus diesem Grund muss bei Aufstellung des Gerätes die exakte Ausrichtung und Fixierung der Verkleidung durch das installierende Fachunternehmen kontrolliert und ggf. angepasst sowie abschließend fixiert werden.

1.11 Einbau der Rauchgasbleche

Die Rauchgasbleche und Isolierplatte (vgl. untere Abbildung E und F und G) sind dem Gerät beige-packt und vom Betreiber im Falle des **Überschreitens des maximal zulässigen Schornsteinzuges von 18 Pa** einzubauen.

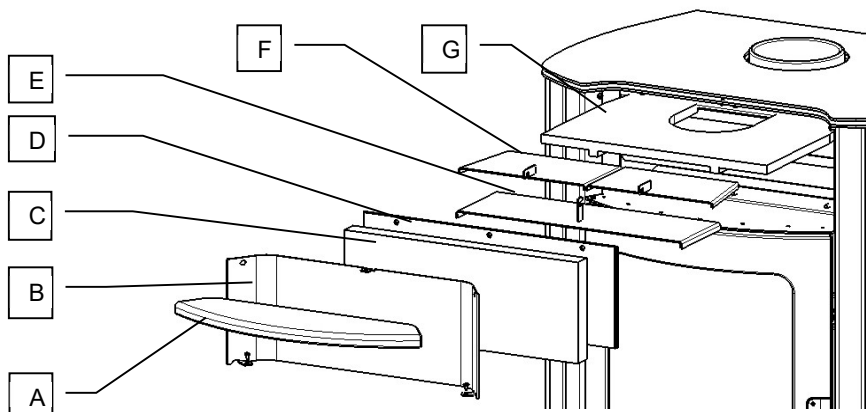


Abb. 3

Gehen Sie hierbei wie folgt vor:

1) **Isolierplatte G** (Öffnung nach hinten, AbstandsfüÙe nach unten) bis zum Anschlag nach hinten einschieben.

2) **Rauchgasblech links** mit Griffelement (F) einschieben und bis zum Anschlag nach links drücken. Die Kantung muss dabei nach unten ausgerichtet und die linke Seite schräg gekantet sein.

3) **Rauchgasblech rechts** mit Griffelement (F) einschieben und bis zum Anschlag nach rechts drücken. Die Kantung des Blechs muss dabei nach unten ausgerichtet und die rechte Seite schräg gekantet sein.

4) **Umlenkblech mit Griffelement (E)** mittig schräg nach unten bis zum Anschlag einschieben und bis zum Anschlag nach vorne ziehen.

1.12 Befüllen, Entlüften und Endabnahme

Lassen Sie nun durch den zugelassenen Fachinstallateur den wasserseitigen Anschluß erstellen und die **Kesselanlage mit maximal 2,5 bar befüllen und entlüften**. Beachten Sie ebenfalls hierbei die zulässigen Drücke der zusätzlich verwendeten Komponenten und Bauteile. Beim Befüllen ist die erforderliche Qualität des Füllwassers sicherzustellen (VDI 2035). Während des Befüllens ist das Leitungssystem zu entlüften.

Der **automatische Entlüfter** ist bei Erstbefüllung des Systems mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen gegen Uhrzeiger-sinn zu öffnen (Schnellentlüftung). Nach Entlüftung und Wasseraustritt ist das Entlüftungsventil wieder zu schließen, das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die thermische Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

Alle Teile und das komplette System sind abschließend durch den Fachinstallateur **bei absolutem Betriebsdruck von 2,5 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen**. Es muss ferner sichergestellt sein, dass alle Sicherheitseinrichtungen sowie Pumpe und Regelung korrekt arbeiten und sich keine Luft mehr in der Anlage befindet. Danach ist ein Probebrand durch den Fachinstallateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei nochmals durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden



ACHTUNG

Vor Inbetriebnahme des Kaminofens ist sicherzustellen, dass alle Absperreinrichtungen in Heizwasser- und Kühlkreislauf geöffnet sind!

Bei Inbetriebnahme sollte der Betriebsdruck 0,3 bar über dem Vordruck des Ausdehnungsgefäßes liegen und der Betriebsdruck der Thermischen Ablaufsicherung (TAS) kontrolliert werden.

Prüfen Sie, ob das Ventil dicht schließt. Bei der Funktionskontrolle der Thermischen Ablaufsicherung (TAS) können Schmutz oder Installationsrückstände (Dichtband, Lot) zu einer Undichtheit des Ventils führen. Im Bedarfsfall mehrfach spülen, bis das Ventil dicht schließt

Die Geräterückwand ist zum Abschluss der Installationsarbeiten wieder zu montieren.

1.13 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:

Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zu viel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, die bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

ACHTUNG:

Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.



Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasser-versorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden!

Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.

Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

Allgemeine Sicherheitshinweise

- Beachten Sie die Angaben und Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Kompletstation.
- Der Kaminofen darf nicht im gemeinsamen Betrieb von Wohnungsbe- und Entlüftungsanlagen in Betrieb genommen werden.
- Um die Versottung des Schornsteins zu vermeiden, muss dieser aus Edelstahl oder Keramik (innen glasiert) und wärmegeklämt sein sowie eine hohe Kondensatbeständigkeits- und Korrosionswiderstandsklasse besitzen.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen mindestens einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall, darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Platzieren Sie keine brennbaren Materialien (z.B. Teppiche, Möbel, Pflanzen, Textilien, etc.) im Bereich der Feuerraumöffnung. Die Wärmestrahlung durch Glasflächen kann Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen. Die vorgegebenen Sicherheitsabstände müssen eingehalten werden.
- das Gerät darf nicht in Garagen, Treppenhäusern oder außerhalb von Gebäuden aufgestellt werden.
- Der Kaminofen darf nicht im gemeinsamen Betrieb von Wohnungsbe- und Entlüftungsanlagen in Betrieb genommen werden.
- Um die Versottung des Schornsteins zu vermeiden, muss dieser aus Edelstahl oder Keramik (innen glasiert) und wärmegeklämt sein sowie eine hohe Kondensatbeständigkeits- und Korrosionswiderstandsklasse besitzen.
- Während des Betriebes muss am Aufstellplatz für genügend Luftzufuhr gesorgt werden.
- Es ist verboten, nicht hitze- oder temperaturbeständige oder feuergefährliche Materialien auf dem Ofen, oder innerhalb der angeführten Sicherheitsabstände zu deponieren!
- Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke zum Trocknen auf das Gerät. Beachten Sie die Sicherheitsabstände.
- Es ist verboten, die Oberseite des Ofens als Ablagefläche zu benutzen!
- Im Fall einer Funktionsstörung muss den Anweisungen der Bedienungsanleitung entsprechend verfahren werden. Der Kaminofen darf erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem die Ursache der Störung behoben worden ist.
- Bei Schäden an Schornstein, Rauchrohren, Dichtungen, verschlissenen Feuerraumplatten, Gußrost, Sichtscheibe, Verriegelung der Feuerraumtür darf das Gerät nicht in Betrieb genommen werden.
- Es ist verboten, zwecks Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.
- Die Tür des Kaminofens muss während des Betriebes geschlossen bleiben.
- Die Luftschieber dürfen niemals beide geschlossen werden, solange der Ofen in Betrieb ist. Verpuffungsgefahr!
- Keine verschlossenen Behälter (Spraydosen o.ä.) in den Feuerraum geben. Explosionsgefahr!
- Das Kaminfeuer niemals mit Wasser löschen
- Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.
- Stellen Sie sicher, das nur Personen Zugang zu dem Gerät haben, die zur sachgerechten Bedienung des Gerätes in der Lage sind. Kinder dürfen das Gerät nicht unbeaufsichtigt bedienen oder damit spielen. Kinder müssen vom sich im Betrieb befindlichen Ofen ferngehalten werden.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Der Kaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig. Die Asche darf nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.

- Feuerraum und Aschekastenabdeckung müssen immer geschlossen gehalten werden, außer beim Anzünden, beim Nachfüllen von Brennstoff und der Entfernung von Verbrennungsrückständen, um den Austritt von Heizgas zu verhindern,
- Das Gerät, die Abgasanlage, die Sicherheitseinrichtungen und die Anschlüsse müssen regelmäßig durch einen Fachmann gereinigt, gewartet und überprüft werden.

3. Brennstoffe

3.1 zulässige Brennstoffe

Im Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für diesen Ofen wird ausschließlich folgender Brennstoff bevorzugt bzw. empfohlen:

naturbelassenes, mehrfach gespaltenes und trockenes Buchenholz (Restfeuchte 15% ± 3%), je Scheitholz: Länge 30 cm, Durchmesser 9 cm

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- Abfällen jeglicher Art
- Braunkohlebriketts
- flüssigen Brennstoffe und flüssigen Anzündhilfen
- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz
- Spanplatten o. Plattenwerkstoffe
- Papier, Kartonagen oder Altkleider,
- Kunst- oder Schaumstoffe
- Rinden oder mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz, Hausmüll
- Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtes Holz, Pellets, oder Feinhackschnitzel

ACHTUNG: Beim Verbrennen ungeeigneter Brennstoffe oder von Abfällen erlischt die Gewährleistung!

Falsche Brennstoffe führen zu Luft- und Umweltbelastungen und wirken sich negativ auf die Funktion und Lebensdauer des Schornsteins und des Kaminofens aus. Hohe Störanfälligkeiten und vorzeitiger Verschleiß sind die Folge. Teure Sanierungsmaßnahmen oder irreparable Ofenschäden können Folge sein.

Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein.
- Verwenden Sie nur sehr trockenes, mehrfach gespaltenes Holz (keine Rundlinge); am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur klein stückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Heizen nicht zu viel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmenen ist günstiger.

3.2 Feuerung bei schlechten Wetterbedingungen oder nachteiligen Förderdruckbedingungen

Für den richtigen und sicheren Betrieb der Feuerstätte ist ein passender Förderdruck des Schornsteins notwendig. Besonders in der Übergangszeit - Herbst oder Frühjahr - oder bei ungünstigen Wetterverhältnissen (z.B. starker Wind, Nebel, inverse Wetterlage usw.) kann es zu ungenügenden Betriebsbedingungen des Schornsteins kommen. Dies ist bei der Nutzung einer Feuerstätte unbedingt zu berücksichtigen.

Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein problemlos abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

Achten Sie bei der Inbetriebnahme der Feuerstätte daher darauf, dass der Schornstein frei ist, ein guter Abbrand erfolgt und die Abgase ausreichend gut abziehen können.



Bei längerer Betriebsunterbrechung kann es im Schornstein, in den Heizgaszügen, im Abgasrohr oder auch der Verbrennungsluftleitung zu Verstopfungen gekommen sein.

Vor jeder Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr.

ACHTUNG: Lässt sich kein ausreichender Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Rußfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt, abhängig von der Sorte, bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 2 bis 4 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte 15 %).
- das Holz sollte bereits gebrauchsfertig zersägt und gespalten gelagert werden, da kleinere Holzstücke besser und schneller trocknen. Es sollte mindestens 2–3-mal gespalten werden.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen einen Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.

4. BETRIEBUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE



WARNUNG:

Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente, Aschekasten und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Hitzeschutzhandschuh) berührt werden.

Halten Sie auch bei nicht betriebenem Gerät Feuertür, Aschefachtür und die Verbrennungsluftschieber immer geschlossen!

4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein. Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden. Benutzen Sie unbedingt einen Hitzeschutzhandschuh, da der Griff sehr heiß werden kann. Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden). Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

4.2 Die Primär-/Sekundärluft

Der Kaminofen ist mit einem **Primärluftschieber (P)** ausgestattet, dieser befindet sich unterhalb der Feuerraumtür links (siehe Abb. 3). Er dient zur Regelung der Verbrennungsluft von unten über den Aschekasten und den Rost zum Brennstoff. Mit Öffnen der Primärluft steigt die Verbrennungsluftversorgung, beim Schließen wird dieses reduziert. Vermeiden Sie deshalb, dass es zur vollständigen Füllung des Aschekastens kommt, da die Asche den Zutritt der primären Verbrennungsluft negativ beeinträchtigen könnte.

Beim Anzünden von Scheitholz muss der Schieber zunächst vollständig geöffnet sein.

Nach dem Überzünden des Holzes und ausreichend starker, stabiler Flammenbildung wird der Primärluftschieber zurückgeregelt.

Der **Sekundärluftschieber (S)** ist rechts neben dem Primärluftschieber angebracht. Dieser ermöglicht Regelung der Nachverbrennungsluftmenge. Dieser Schieber ist nach der Tabelle von Kap. 5.2 einzustellen (bei Austreten von Rauchgasen im Anheizbetrieb kann dieser kurzzeitig geschlossen werden).

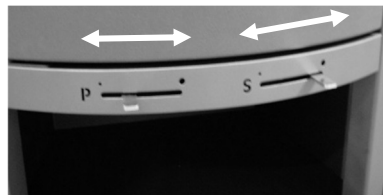


ACHTUNG:

Die Bedienelemente können bei Ofenbetrieb sehr heiß werden! Sie dürfen nur mit einem Hitzeschutzhandschuh bedient werden

Primärluftschieber:

- „●“ = Primärluftschieber offen
- „●“ = Primärluftschieber geschlossen



Sekundärluftschieber:

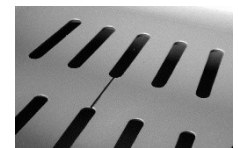
- „●“ = Sekundärluftschieber offen
- „●“ = Sekundärluftschieber geschlossen

ACHTUNG

Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneten Primär- und Sekundärluftschiebern besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeuerereffekt). Es ist auch nicht zulässig, zur Drosselung des Feuers beide Luftschieber zusammen ganz zu schließen, da es, vor allem bei schlechtem Kaminzug, zu Verpuffungen, Verruungen des Feuerraums, Schäden am Ofen und zu hohen Schadstoffausstoß in den Rauchgasen kommt.

4.3 Feuerrost

Um unnötige Spannungen im Guss-Gefüge zu vermeiden, befindet sich im Feuerrost ein gewollter Dehnungsschlitz, welcher keinen Mangel des Gusses darstellt. Es besteht daher keinen Grund zur Beanstandung.



4.4 Der Aschekasten

Der Feuerraum und das Aschefach müssen immer fest verschlossen sein.

Der Aschekasten muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Beachten Sie bitte, dass Sie die **Asche nur in erkaltetem Zustand** entsorgen. Öffnen Sie am erloschenen und vollständig erkalteten Ofen die Feuerraumtür und ziehen Sie den Aschekasten vorsichtig heraus. Entleeren Sie die Asche in einem feuerfesten Behälter und schieben Sie den Aschekasten wieder komplett in sein Fach. Achten Sie darauf, dass dieser bündig schließt.

Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung.



ACHTUNG

Halten Sie **bei nicht betriebenem** Gerät Feuertür, den Aschekasten und die Verbrennungsluftschieber immer geschlossen!

5. ERSTINBETRIEBNAHME UND HEIZEN



ACHTUNG:

Heizgeräte mit Wassertechnik dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn **alle Sicherheitseinrichtungen betriebsbereit und funktionsfähig** sind! Stellen Sie bei Inbetriebnahme sicher, dass das Heizungssystem an eine fachmännisch installierte und funktionsfähige Frischwasserversorgung angeschlossen ist und ausreichend mit Wasser gefüllt ist und der richtige Anlagendruck vorhanden ist. Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Das ausgefüllte Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des vollständig ausgefüllten Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

WICHTIG!

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Energieeffizienzlabel an der Scheibe, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die **korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine** zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.



GEFAHR!

Lebensgefahr durch Überdruck!

Vor Inbetriebnahme des Kaminofens ist sicherzustellen, dass alle Absperrrichtungen des Heizwasser- und Kühlkreislaufes geöffnet sind!

Die erste Inbetriebnahme des Kaminofens sollte unverzüglich nach Anlieferung und der Installation erfolgen, damit der aufgebrauchte Ofenlack ordnungsgemäß einbrennen kann und dieser somit seine erforderlichen chemischen und mechanischen Eigenschaften erhält.

Stellen Sie vor und während der Einbrennphase keine Gegenstände auf den Ofen ab.

HINWEIS

Die Feuerraumtür sollte beim ersten Befeuern des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes nur angelehnt und unverriegelt bleiben, um in dieser Einbrennphase (Weichwerden des Lackes und späteres Aushärten) ein Ankleben der Dichtungsschnur am Ofenkorpus zu vermeiden.

Es bedarf, abhängig von den lokalen Gegebenheiten, hierzu eines Ofenbetriebes bei Nennwärmeleistung über ca. 4 Stunden, so dass die erforderliche Einbrenntemperatur an den lackierten Metallteilen von ca. 250°C erreicht wird.

HINWEIS

Bis zum vollständigen Einbrand ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen, auch die Fläche unter dem Griff möglichst während des Einbrennens **nicht berühren und auch nicht mit dem Hitzeschutzhandschuh streifen**, um einen Abrieb des Lackes und eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

Durch die Hitzeentwicklung kommt es in den ersten Tagen des Ofenbetriebes zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen. Öffnen Sie daher bereits vor dem Anheizen alle Fenster im Aufstellraum.



WARNUNG!

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren. Wenn notwendig, benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch. Sollte beim ersten Heizvorgang die erforderliche Einbrenntemperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

5.2 Heizen mit Holz



LEBENSGEFAHR durch Überdruck

Heizgeräte mit Wassertechnik dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn alle Sicherheitseinrichtungen betriebsbereit und funktionsfähig sind!

Vor Inbetriebnahme des Kaminofens sicherstellen, dass alle Absperrrichtungen in Heizwasser- und Kühlkreislauf geöffnet sind!

Stellen Sie bei Inbetriebnahme sicher, dass das Heizungssystem ausreichend mit Wasser gefüllt ist und der richtige Anlagendruck vorhanden ist.



ACHTUNG:

Überprüfen Sie nach längerer Betriebsunterbrechung den Schornstein auf Verstopfung, bevor Sie den Ofen erneut zünden.

5.2.1 Anheizen

Der Feuerraum sollte beim Anheizen eines noch kalten Ofens mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff behutsam bestückt und mit relativ kleiner Flamme geheizt werden, damit sich alle Materialien langsam an die Wärmeentwicklung gewöhnen können. Sie verhindern damit Risse in den Schamottesteinen, Lackschäden und Materialverzug. In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden.

Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.



WARNUNG

niemals Benzin, benzinartige Lampenöle, Petroleum, Grillkohleanzünder, Ethylalkohol oder ähnliche Flüssigkeiten zum Entfachen oder „Wiederentzünden“ eines Feuers im Raumheizer verwenden. Alle derartigen Flüssigkeiten sind von der Feuerstätte komplett fernzuhalten, wenn dieser in Betrieb ist.

ACHTUNG:

Im Falle einer **Naturstein-Abdeckplatte** dürfen **keine kalten Gegenstände** darauf abgestellt werden, da es wegen der starken Temperaturunterschiede sonst zu Rissen in oder Bruch der Platte kommen kann.

Vorgehensweise:

Primär- und Sekundärluftregler vollständig öffnen	
Das Anfeuern kann erleichtert werden, wenn währenddessen z.B. ein Fenster im Aufstellraum der Feuerstätte gekippt oder geöffnet wird.	
Feuerraumtür öffnen. Tritt beim Öffnen aus dem Brennraum ein Luftstrom aus, sollte der Ofen nicht in Betrieb genommen werden, da im Schornstein Überdruckbedingungen herrschen und die Abgase daher nicht abgeführt werden.	
Feuerraum säubern	Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	2 dünnere Holzscheite mit Durchmesser 5-6cm (ca. 500g Gesamtgewicht) quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf 2-3 Schichten (ca. 300g Gesamtgewicht) geeigneter kleiner, <u>dünnere Anfeuerhölzer</u> (bspw. aus Fichte/ Kiefer) immer wieder quer zueinander auflegen.
Entzünden des Lockfeuers	Feueranzünder <u>oben auflegen</u> und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür noch angelehnt lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich kein ausreichender Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung und den Ofenbetrieb verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Feuerraumtüre nach ca. 10. Minuten bei gutem Abzug der Rauchgase und lebendiger Flammenbildung verriegeln. Nach erfolgter Brennstoffaufgabe und guter Flammenbildung und sehr guten Zugverhältnissen kann ggf. die Primärluft auf 25%-50% der maximalen Öffnung reduziert werden. Andernfalls sollten beide Schieber zunächst komplett offenbleiben.	

5.2.2 Weiterheizen / Nachlegen

Nach dem ersten Abbrand warten Sie mit dem Nachlegen, bis der Brennstoff zur Glut heruntergebrannt ist und die Flammen gerade erlöschen. Legen Sie nicht zu früh Brennstoff nach und achten Sie auch darauf, dass sich kein Glutkegel aufbaut. Verwenden Sie wieder dünnere Holzscheite mit 5-6 cm Durchmesser und legen Sie nur eine Lage gespaltener Holzscheite (2 dünne Holzscheite (Durchmesser 5-6 cm) in Querrichtung auf die Restglut auf. Der Primärluft- und Sekundärluftschieber sind hierbei vorläufig geöffnet. Erst nach dem zweiten Abbrand wird wie folgt in den Normalbetrieb gewechselt. Bei Normalbetrieb ist die maximale Brennstoffaufgabemenge gem. Tab. 5.2.2 zu beachten und eine erforderliche Abbranddauer von ca. 40-45 Minuten.

Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen im Normalbetrieb:

Das Nachlegen sollte erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen. So kann ein übermäßiger Rauchaustritt beim Öffnen der Feuerraumtür vermieden werden. Das Nachlegen kann erleichtert werden, wenn währenddessen z.B. ein Fenster im Aufstellraum der Feuerstätte gekippt oder geöffnet wird	
Sicherstellen, dass beide Luftschieber vollständig geöffnet sind,	
Feuerraumtür öffnen	Einen kleinen Spalt öffnen, 5 Sekunden warten, dann ganz langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung durch Sogwirkung in den Aufstellraum zu vermeiden.
Holz aufgeben	2 gespaltene Holzscheite in Querrichtung wie in Abb. 5.2.2, nebeneinander mittig in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die in Tab. 5.2.2 vorgeschriebene maximale Brennstoffaufgabe darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen und verriegeln. Nach erfolgter Brennstoffentzündung und guter Flammenbildung und ausreichenden Zugverhältnissen kann die Primärluft und die Sekundärluft auf die in Abb.5.2.2 dargestellte Einstellung (P) und (S) eingestellt werden. Bei evtl. auftretenden Störungen des Abbrandes müssen ggf. die Primärluft vorübergehend erhöht und entsprechend den Abbrandbedingungen angepasst werden.	



Bitte beachten Sie:

Bei gedrosseltem Betrieb steigen die abgasseitigen Emissionen an! Gleichzeitig sinkt die wasserseitige Leistung des Wärmetauschers. Zudem kommt es zu einer gesteigerten Verrußung des Brennraumes, der Scheibe und der Rauchgaswege.

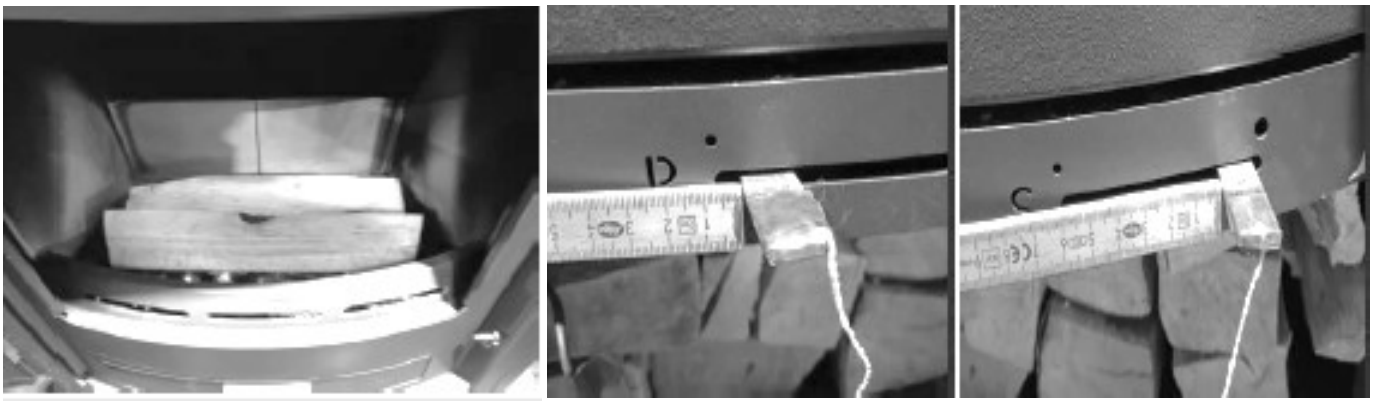


Abb. 5.2.2 Holzaufgabeart bei Nennwärmeleistung und Einstellungen Primärluft, Sekundärluft bei Normprüfung

Tabelle 5.2.2: Maximale Aufgabemengen und Lufteinstellung bei Nennwärmeleistung*

Brennmaterial	Gespaltenes Buchenscheitholz je Scheitholz: Länge 30 cm, Durchmesser 9 cm
Maximale Brennstoffaufgabe/ maximale Füllmenge	2 liegende Holzscheite mit je 1,10 kg
Primärluftschieber	ca. 0,7 cm geöffnet, siehe Abb.5.2.2
Sekundärluftschieber	ca. 6 cm geöffnet, siehe Abb.5.2.2
übliche Brenndauer der Brennstoffaufgabe ca.	0,77 h
Förderdruck	12 Pa

* Die in der Tabelle beschriebene Angaben sind Einstellungen, die bei der Normprüfung unter Normbedingungen ermittelt wurden. Im Falle von auftretenden Abbrandstörungen müssen ggf. die Reglerstellungen je nach Witterungs- und Zugbedingungen auf die bei Ihnen zum Zeitpunkt des Ofenbetriebes herrschenden Gegebenheiten und dem von Ihnen verwendete Brennstoff (Feuchtigkeit, Dicke, Länge, etc.) vorsichtig erhöht oder reduziert bzw. individuell der Situation manuell angepasst werden.



ACHTUNG!

Die angegebene Brennstofffüllmenge entspricht der maximalen Füllhöhe im Brennraum bei Nennwärmeleistung. Bei Überschreitung besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes. Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Holz verbrennt lang-flammig und ist stark gasend. Daher muss es zügig und unter ständiger Sauerstoffzufuhr abgebrannt werden. Mit Holz ist kein stark gedrosselter Schwachlastbetrieb (Dauerbrand) möglich. Bei zu hoher Brennstoffmenge und zu stark verminderter Verbrennungsluftzufuhr (über die Luftregelung) und/oder bei zu schwachem Schornsteinzug kommt es zu einem unsauberen, nicht effizienten Abbrand unter Luftmangel. Dies führt zu vermehrter Kondensat- und Teerbildung im Feuerraum, verrußter Scheibe, starker Ruß- und Rauchbildung bis hin zur Verpuffungsgefahr.

Dickes Holz verbrennt langsam, „kokelt“ meist nur und erzeugt viel Ruß erzeugen. Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen das Ofeninnere, Sichtscheibe und Schornstein.

Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonendere Verbrennung. Kleinere Holzscheite (kleiner als 9cm Durchmesser) verbrennen zügiger und führen kurzzeitig zu höherer Wärmeabgabe.

Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens. Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt. Das Anheizen eines noch kalten Ofens sollte daher zunächst nur mit wenig Holz bestückt werden und mit relativ kleiner Flamme geheizt werden, damit sich die Ofenmaterialien langsam erwärmen können. Hierdurch kann die Gefahr von Risse in der Feuerraumauskleidung und das Entstehen von Ausdehnungsgeräuschen (wie leichtes Knacken, Tickgeräusche) reduziert werden.

5.2.3 Beenden des Abbrandes

Wenn kein weiterer Betrieb gewünscht ist und kein Brennstoff mehr nachgelegt wird und die Glut erloschen ist, können die Verbrennungsluftregler komplett geschlossen werden, um ein vorzeitiges Abkühlen durch nachströmende Verbrennungsluft zu vermeiden. Halten Sie danach und auch bei nicht betriebener Feuerstätte immer die Kaminofentür und die Verbrennungsluftregler geschlossen!

5.3 Außerbetriebnahme im Störfall

Im Falle eines Störfalles kann es möglicherweise notwendig werden, den Kaminofen außer Betrieb zu nehmen.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht bzw. nicht weiter betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie alle am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

Im Notfall (z.B. Brand) bringen Sie sich nicht selbst in Lebensgefahr.

Warnen Sie, wenn Ihnen möglich, andere Personen und fordern Sie sie zum Verlassen des Gebäudes auf. Nehmen Sie das Gerät umgehend außer Betrieb.

- Löschen Sie den Abbrand niemals mit Wasser!
- Halten Sie die Feuerraumtür geschlossen!
- Schließen Sie den Primärluftschieber komplett
- Lassen Sie das Feuer kontrolliert ausbrennen!

- Im Falle eines Schornsteinbrands befolgen Sie unbedingt die empfohlenen Hinweise unter „1.6 Hinweis zu Schornsteinbrand“.
- Lassen Sie im Nachgang Gerät, die Verrohrungen, die Sicherheitseinrichtungen, die Entlüftungseinrichtung, Rauchrohre und Schornstein von einem zugelassenen Fachbetrieb auf Beschädigungen prüfen.

6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein.

Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.



WARNUNG:

VERBRENNUNGSGEFAHR!

Die Reinigung und Wartung dürfen nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen.

Es müssen regelmäßige Instandhaltungsarbeiten am Gerät durchgeführt werden, um eine störungsfreie Funktion sicherzustellen. Eine eingehende Kontrolle und Wartung des Heizgerätes muss daher **mindestens einmal im Jahr**, am besten durch einen Fachfirma, **ggf. auch unterjährig und** bei Bedarf auch öfter, erfolgen.

Der Betreiber hat den Zugang für die Reinigung des Gerätes, des Verbindungsstücks und des Schornsteins stets sicherzustellen.

Dabei sind mindestens die folgenden Überprüfungen durchzuführen:

1. Reinigung und Prüfung der Entlüftungseinrichtungen
2. Kontrolle des Anlagendrucks und Prüfung des Ausdehnungsgefäßes anlagenseits, wenn nötig Nachfüllen,
3. Kontrolle und Prüfung der beiden Sicherheitseinrichtungen „Thermische Ablaufsicherung“ und „Sicherheitsventil“ (alle 6 Monate),
4. Kontrolle des Abgassystems (Rauchrohre, Schornstein und Rauchgaswege) auf Beschädigungen und freien Durchgang.
5. Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente
6. Prüfung aller Dichtungen im Tür- und Wärmetauscherbereich.
7. Prüfung der Einstelleinrichtungen auf Funktion
8. Prüfung aller Anschlüsse und Rohrleitungen, sowie des Heizgerätes auf Dichtheit.

Neben der Überprüfung der beschriebenen Bauteile muss auch die weitere Installation und die notwendigen Komponenten kontrolliert werden:

- Kontrolle von weiteren evtl. in der Heizungsanlage installierten Bauteilen, Armaturen und Ventilen
- Kontrolle der bauseits installierten Komplettstation/ Kesselkreispumpe inkl. Ansteuerung (wie bspw. Sicherheitstemperatur-Ab-schaltung, Temperatur-Steuerung, Temperatur-Differenzsteuerung)

Beachten Sie auch weitere Vorgaben der technischen Unterlagen der durch Ihren Installateur verbauten Komponenten.

Lassen Sie sich die Platzierung, Funktion und Bedienung der Sicherheitseinrichtungen und Anzeigen durch den Fachbetrieb zeigen und erklären.

Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem örtlichen Fachunternehmen abzuschließen.

Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

6.1 Reinigung Wasserwärmetauscher (Abb. 3)

Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad (d.h. **mindestens 1x wöchentlich bis 1x monatlich, ggf. auch öfter**) regelmäßig mit beiliegender Bürste wie folgt kontrolliert und gereinigt werden:

Nach Abnehmen der Wärmefachplatte (A) ist das Blendblech (B) durch Entfernen der 2 Rändelschrauben zu demontieren. Anschließend die Isoliermatte (C) nach vorne wegnehmen und den Wärmetauscherfrontdeckel (D) durch Abschrauben der 6 Sechskantmuttern abnehmen. Nun das Umlenblech mit Bügelgriff (E) und die beiden Rauchgasbleche (F) sowie die Isolierplatte oben (G) nach vorne herausziehen und reinigen. Jetzt können mit Hilfe einer geeigneten Rundbürste alle horizontalen Ebenen der Wärmetauscherrohre von vorne gereinigt und von Belägen befreit werden.

Anschließend die Umlenplatte im **oberen Bereich der Brennkammer** herausnehmen und vom Brennraum aus alle vertikalen Rohrzwischenräume abbürsten.

Danach die Umlenplatte im Feuerraum (A, Abb. 7) wiedereinsetzen (schräg von unten) und die Teile / Platten des Wärmetauschers in umgekehrter Reihenfolge wiedereinsetzen.

Anschließend den Wärmetauscherfrontdeckel (Abb. 3 D) wieder fest aufschrauben (Sitz und Zustand der Dichtung kontrollieren). Abschließend das Blendblech (B) wieder positionieren und anschrauben.

6.2 Aschekasten

Entleeren Sie den Aschekasten regelmäßig **mindestens einmal in der Woche**, bei Bedarf auch öfter. Die Rückstände im Aschekasten dürfen sich nicht kegelförmig anhäufen, da sonst die ausreichende Verbrennungsluftzufuhr über den Aschekasten behindert wird und die notwendige Kühlung der Rosteinrichtung fehlt. Dies führt zu schlechterer Verbrennung und zu höherem Verschleiß des Rosts.

Befördern Sie die Asche mit Hilfe eines Schürhakens durch den Rost in den Aschekasten. Holzkohlestücke können auf dem Feuerraumboden liegen bleiben. Diese brennen beim nächsten Betrieb ab. Entnehmen Sie den Aschekasten und entleeren Sie die kalten Rückstände in ein entsprechend nicht brennbares Gefäß. Entfernen Sie auch von Zeit zu Zeit Asche neben und vor allem hinter dem Aschekasten.

6.3 Sicherheitsventil

Die Funktion des Sicherheitsventils muss **mindestens 1x jährlich** von einem Fachmann kontrolliert werden!

6.4 Entlüfter

Der Entlüfter ist **mindestens 1x jährlich**, bei jeder Wartung zu prüfen, ggf. zu reinigen oder im Bedarfsfall auszutauschen.

6.5 Thermische Ablaufsicherung (TAS)

Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, **mindestens einmal jährlich die Ablaufsicherung nachweislich durch einen Fachmann auf Funktion überprüfen zu lassen.**

Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.

Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.

Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.

Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

6.6 Stahlteile

Ihre Feuerstätte ist ausschließlich für den Betrieb in trockenen, normalen Wohnräumen vorgesehen. Zwischenlager und Aufstellräume mit Spritzwasser o.ä., hoher Luftfeuchtigkeit (frisch gestrichene Räume, Bäder, Wintergärten, Baustellen, noch nicht vollständig trockene Neubauten, unbeheizte Rohbauten, frische Estrichverlegungen etc.), oder mit starken und schnellen Temperaturwechseln sowie Orte im Freien sind nicht geeignet. Grund hierfür ist, dass die hitzebeständige offenporige Lackierung keinen Nässe-, Wasser- oder Feuchtigkeitsschutz und somit auch keinen Korrosionsschutz besitzt. Hierdurch kann es unter ungünstigen Bedingungen zu Korrosion kommen, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert, es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt oder das Gerät in sonstiger Weise mit Wasser oder Feuchtigkeit in Berührung kommt.

Achten Sie daher auf eine Aufstellung des Gerätes in einem vollständig trockenen Raum, um das Risiko von Flugrost und Korrosion zu reduzieren.

Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen.

Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine feuchte Reinigung des Bodens, der Unterlegplatten o.ä. im Bereich des Aufstellplatzes, da die Feuchtigkeit zu Korrosion, an der möglicherweise ebenfalls feucht gewordenen Metalloberfläche führt.

Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen müssen Sie umgehend trocknen.



HINWEIS

Die Lackierung des Ofens erreicht erst nach mehrmaligem Heizen bei Nennwärmeleistung ihre Endfestigkeit. Um Lackbeschädigungen zu vermeiden, ist eine Oberflächenreinigung erst nach mehreren Heizvorgängen zu empfehlen. Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine Säure- (z. B. Citrus- oder Essigreiniger) oder lösemittelhaltigen Reinigungsmittel, Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Reinigungsmittel verwendet werden. Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Ein leicht feuchtes, weiches Tuch zum sanften Abwischen der Stahlteile und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Evtl. offen liegende Metalloberflächen durch Abschabungen am Lack oder mit Rost befallene Stellen müssen unverzüglich mit einem Ofenlackspray und Schleifpapier durch den Betreiber am kalten Gerät nachgearbeitet werden, um die Entstehung bzw. Ausdehnung der Korrosion zu vermeiden.

Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser ebenfalls bei **kalttem Zustand** des Ofens mit Ofenlack (Spraydose) behoben werden.

Für Lack-Ausbesserungen oder Nachlackierarbeiten von Stahlteilen empfehlen wir für eine weitestgehende farbliche Übereinstimmung folgende Ofenlacke, welche über die Handels-Vertriebspartner der Weilburger Coatings GmbH bezogen werden können:

Farbe Schwarz: senotherm®-Ofenspray 400ml schwarz-metallic 17-1644-703213

Farbe gussgrau: senotherm®-Ofenspray 400ml gussgrau 17-1644-703571

der Fa. Weilburger Coatings GmbH, Ahäuser Weg 12-22, 35781 Weilburg, Deutschland.

Für Lack-Ausbesserungen oder Nachlackierarbeiten von Gussteilen (wie z.B. Ofentüren) empfehlen wir für eine weitestgehende farbliche Übereinstimmung folgende Ofenlacke, welche über die Fachhandels-Vertriebspartner von Weilburger Coatings GmbH bezogen werden können:

Farbe Schwarz: senotherm®-Ofenspray 400ml schwarz 17-1102-705550

Farbe Gussgrau: senotherm®-Ofenspray 400ml gussgrau 17-1102-705547 der Fa. Weilburger Coatings GmbH, Ahäuser Weg 12-22, 35781 Weilburg, Deutschland.

Bitte beachten Sie hierzu die jeweiligen Anwendungs-, Sicherheits- und Verarbeitungshinweise des Lackherstellers.

6.7 Pflege von Steinoberflächen

Die Natursteinplatten sind unbehandelt, unversiegelt und haben eine poröse Oberfläche. Bei Ofengebrauch ist es daher möglich, dass Rußpartikel und Staub, aber auch durch Abwischen und Anfassen an der Oberfläche zurückgebliebene Fettrückstände, die unbehandelte Steinoberfläche verschmutzen bzw. diese in den Stein einziehen und einbrennen können.



Keinesfalls sollten scharfe Reinigungsmittel oder Säuren verwendet werden, da diese den Naturstein angreifen können.

Vor der Reinigung Ihrer Natursteine muss sichergestellt sein, dass der Kaminofen vollständig abgekühlt ist und keine Verbrennungsgefahr besteht. Steinverkleidungen und Einleger sollten abgenommen werden, um Beschädigungen am Ofenlack durch die Reinigung zu verhindern.

Bei fleckigen Verunreinigungen, sollte zunächst geprüft werden, ob diese oberflächlich, oder bereits tiefer eingezogen sind. Oberflächliche Flecken müssen evtl. nur mit einem Microfasertuch abgetupft werden. Ein Reiben über die Flecken bringt den Schmutz nur tiefer in den Stein.

Eingezogene und trockene Verunreinigungen können mit einer sehr weichen Wurzelbürste und lauwarmem Wasser gesäubert werden.

Fett- und ölhaltiger Schmutz kann ggf. auch mit Aceton oder speziellen Natursteinreinigern ausgewaschen werden. Beim Einsatz von Aceton oder speziellen Natursteinreinigern, sollten diese zunächst an einer verdeckten Stelle getestet werden, ob sich diese mit dem Stein vertragen.

Sind die oberflächlichen Verschmutzungen zu fest, können diese evtl. mit einem sehr feinen Schleifpapier, mit einem Schmutzradierer aus der Drogerie, oder auch mit der groben Seite eines neuen, ungebrauchten Spülschwamms (Topfreinigungsvlies) vorsichtig und in kreisenden Bewegungen abgeschmirgelt werden. Achten Sie darauf, dass sich durch die mechanische Bearbeitung mittels Schleifpapiers, Schmutzradierer oder Topfreinigungsvlies eventuell die Oberfläche verändert.

Bei der Entfernung von Flecken kann es sein, dass ggf. eine komplette Reinigung aller Steinteile nötig wird, um Farbunterschiede zu vermeiden.

Wenn Sie Ihren Naturstein nicht selbst reinigen möchten, wenden Sie sich für eine Aufbereitung des Natursteins an einen ortsansässigen Steinmetz.

Natursteine sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Unterschiede in Struktur, Maserung, Einschlüssen, Gesteinsadern und Farbe der am Ofen befestigten Natursteine sind daher materialbedingt möglich und bleiben vorbehalten.

6.8 Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß. Beim Anheizen und bei Verwendung von feuchtem Holz, von zu großen Holzstücken oder bei ungenügenden Schornsteinbedingungen schlägt sich Kondensat aus den Brenngasen auf der Scheibe ab und Rußpartikel setzen sich vermehrt fest. Hierdurch kommt es zu einer merklich stärkeren und schnelleren Verschmutzung der Scheibe. Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Glasscheiben reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von **mind. 12 Pa bis max. 18 Pa** darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Keine feuchten Brennstoffe verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.

Um einen möglichst hohen Leistungsanteil an das Heißwassersystem abführen zu können, ist u. a. eine doppelte Glasscheibe (Abb. 8, A) eingebaut. Sollte es im Glaszwischenraum zu Verschmutzungen kommen, kann die feuerraumseitige Glasscheibe mit wenigen Handgriffen ausgebaut werden. Hierzu die beiden Schiebeleisten (Abb. 8, B) links und rechts an der oberen angeschrägten Blechkante nach oben drücken und entfernen. Beachten Sie bitte, dass die Glasscheibe nach Entfernen der Schiebeleisten herausfallen kann.

Beim Einbau ist zu beachten, dass die obere und untere Schlitzöffnung der Schiebeleiste (Abb. 8, B1) in die Scheibenhalter (Abb. 8, B2) der äußeren Glasscheibe eingreifen.

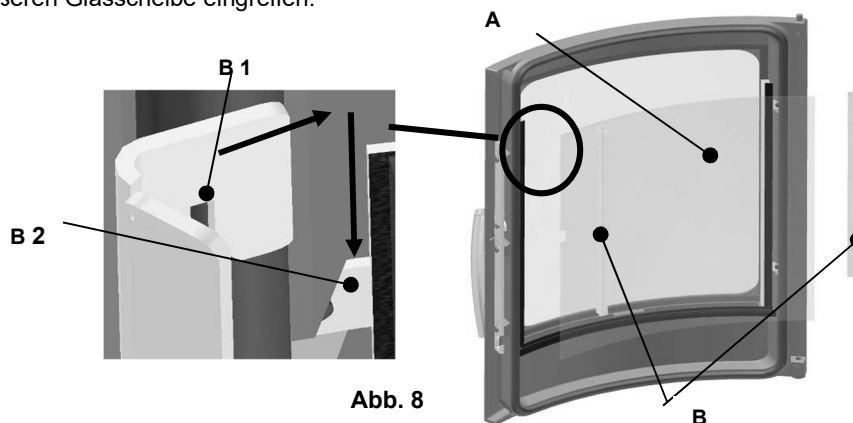


Abb. 8

Die Reinigung der Glasscheibe darf nur im völlig erkalteten Zustand erfolgen.

Zu beachten ist bei der Reinigung, dass die Oberfläche der Glaskeramikscheiben leicht verkratzt werden kann.

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Asche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trockengerieben. Die Dichtung der Scheibe muss beim Reinigen trocken gehalten werden, damit sie ihre Elastizität behält. Durch Kondensat oder Reinigungsmittel verhärtete Dichtungen gewährleisten nicht mehr die nötige Bewegungsfreiheit für die Glaskeramikscheibe. Dies kann zur Beschädigung der Scheibe führen.



Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

6.9 Dichtungen

Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß. Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig, **mind. jedoch 1 x jährlich** zu überprüfen und im Falle von Beschädigung oder Verschleiß umgehend von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen. Die Dichtung der Scheibe muss beim Reinigen trocken gehalten werden, damit sie ihre Elastizität behält. Durch Kondensat oder Reinigungsmittel verhärtete Dichtungen gewährleisten nicht mehr die nötige Bewegungsfreiheit für die Glaskeramikscheibe. Dies kann zur Beschädigung oder zum Bruch der Scheibe führen. Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische und mechanische Belastung dem Verschleiß. Dies gilt auch für die Dichtung am Wärmetauscherfrontdeckel (Abb. 3 D).

6.10 Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

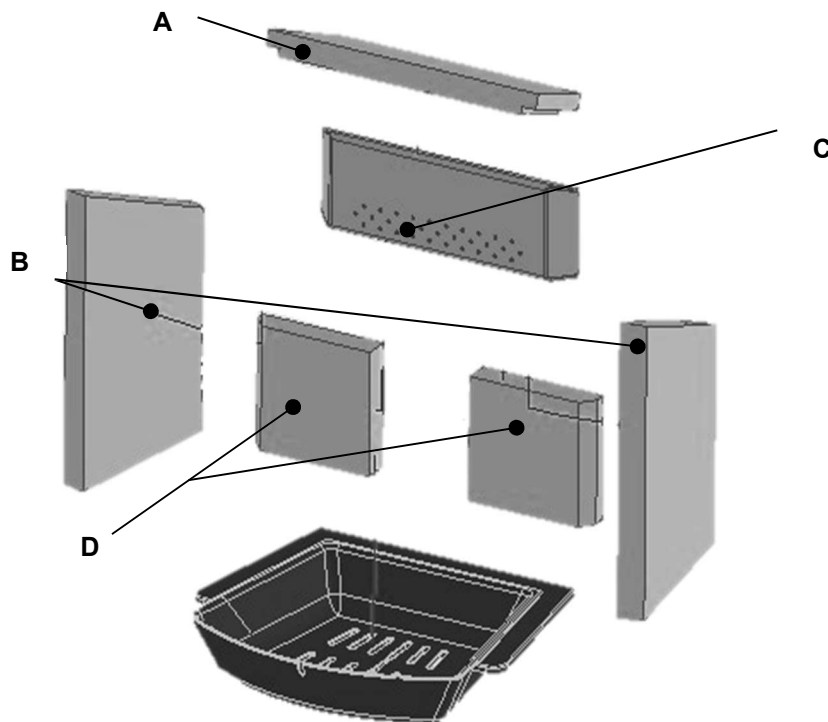
Der kalte Ofen, der Feuerraum, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten **regelmäßig und mehrmals unterjährig kontrolliert und bedarfsgerecht gereinigt** werden.

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rissbildung ist ein natürlicher Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse können u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von großen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite entstehen. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von Feuerraumplatten mit leichten Rissen ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkörpus sichtbar, oder die Platten nicht mehr in ihrer Position gehalten werden.

Ausbau:

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder Auswechseln von Platten nehmen Sie die Feuerraumplatten im Feuerraum in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 3 und 7 (erst A, dann B, etc.) heraus. Bitte vorsichtig arbeiten, die Platten sind sehr zerbrechlich! Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig wiedereinsetzen und montieren.

Abb. 7



Zur Reinigung der Rauchgaswege müssen die eingebauten Rauchgasbleche (vgl. Kap. 1.11) entnommen und ebenfalls durch Abbürsten gereinigt werden.

HINWEIS:

Die Feuerraumplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf durch den Betreiber ausgetauscht werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

6.11 Wartung und Pflege Türmechanismus:

Wenn das Öffnen oder Schließen der Tür schwergängig wird, empfehlen wir das leichte Nachfetten des Verschlussmechanismus. Benutzen Sie dazu bitte ein hitzebeständiges Fett (temperaturbeständig bis 1.100°C; z. B. Kupferpaste).

Die Türfeder ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer. Sollte die Federspannung im Laufe der Nutzung des Gerätes nachlassen und die Türe nicht mehr selbsttätig schließen, kann die Spannung wie in folgender Abb. 9 dargestellt nachjustiert werden.

Hierzu sind die beiden Bodenstrahlschutzbleche (erst A dann B) im Holzlegefach zu entfernen und die Flügelmutter (G) der Ringschraube (H) zu verstellen. Drehung nach rechts erhöht die Zugkraft, Drehung nach links verringert die Zugkraft der Feder.

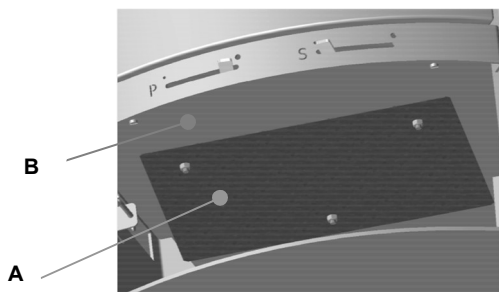
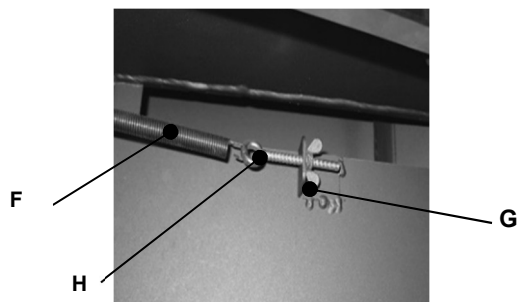


Abb. 9



WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. BESTIMMUNGSGEMÄßE VERWENDUNG, ERSATZTEILE

Ihr Kaminofen dient ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums. Die Installation muss durch einen Fachhandwerksbetrieb mit entsprechender Qualifikation durchgeführt werden. Die bestimmungsgemäße Verwendung beinhaltet u.a. auch die Einhaltung der Bedienungs- und Installationsanweisungen sowie die Einhaltung der jeweils vor Ort gültigen Vorschriften und Regeln. Eine hiervon abweichende Verwendung gilt als nicht bestimmungsgemäß. Es dürfen ausschließlich die empfohlenen Brennstoffe verwendet werden. Es dürfen im Kaminofen keine flüssigen Brennstoffe oder Hausmüll/Abfall verbrannt werden! Unerlaubte Eingriffe und Veränderungen des Gerätes verstoßen gegen die Festlegungen für die Verwendbarkeit und das Inverkehrbringen des Gerätes nach Bauproduktenverordnung und führen u.a. zum Erlöschen etwaiger Gewährleistungsansprüche gegenüber Ihrem Vertragspartner/ Verkäufer (Handwerksfachbetrieb).

Der Verkauf von Koppe-Produkten erfolgt vom Hersteller ausschließlich an den Fachhandwerksbetrieb. Im Falle von Ersatzteilstellungen, aber auch von Transportschäden, Funktionsstörungen oder Reklamationen, sind diese ausschließlich direkt an den Fachbetrieb, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu richten und mit diesem abzuklären, da dieser Ihr zuständiger Vertrags- und Ansprechpartner in Bezug auf die von Ihnen erworbene Feuerstätte ist. Er wird Ihnen gerne weiterhelfen und das Gerät vor Ort überprüfen. Ihr Fachbetrieb wird auch etwaig benötigte Ersatzteile identifizieren und deren Verfügbarkeit prüfen. Verwenden Sie ausschließlich Ersatzteile, die der ursprünglichen Originalspezifikation entsprechen, denn Abweichungen verändern möglicherweise die konstruktiv vorgegebenen Eigenschaften des Gerätes und können zum Verlust der Zulassung führen.

HINWEIS

Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens Ihrem Verkäufer (Fachbetrieb), von welchem Sie das Gerät erworben haben, gemeldet und schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Etwaige Schäden müssen vom Empfänger der Lieferung ggf., entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Funktionsstörungen und Reklamationen können von Ihrem zuständigen Fachhandwerksbetrieb nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16-stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg
- das **vollständig ausgefüllte Installationsprotokoll**
- das gerätebezogene **Abnahmeprotokoll des Schornsteinfegermeisters**
- bei Funktionsstörungen **die vor Installation des Gerätes durchgeführte detaillierte Schornsteinberechnung nach EN 13384**, die die Einhaltung des in der Installationsanleitung geforderten Förderdruckes belegen, sowie eine **detailliert protokollierte Zugmessung des Schornsteins bei Nennwärmeleistung (gem. den Angaben der Installationsanleitung)** inkl. der bei Messung vorhandenen Begleitumstände (Außentemperatur, Einzel- oder Mehrfachbelegung des Schornsteins, Betriebsdauer im Zeitpunkt der Messung, Abgastemperatur am Messpunkt, Lage des Messpunktes, verwendeter Brennstoff und Aufgabemenge, Einzelbetrieb oder bei Mehrfachbelegung im Kombibetrieb mit anderen Feuerstätten, etc.) durch einen Fachbetrieb
- Aussagekräftige Bilder oder Videos der Anschluss-Situation der Feuerstätte an den Schornstein und der Feuerstätte, die die Funktionsstörung bzw. den Fehler demonstrieren.

HINWEIS

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Vorgaben in der Installations- und Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung erlischt jedoch jeglicher Haftungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile, die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch Transport, nicht bestimmungsgemäße Verwendung, Installation, Betrieb und Bedienung, mangelnder bzw. nicht durchgeführter Pflege-, Reinigungs- und Wartungsarbeiten, mechanischer, chemischer oder thermischer Überlastung, unsachgemäßer Reinigung, nicht zugelassener oder offensichtlich ungeeigneter Brennstoffe, oder unsachgemäße/nicht fachgerechte Eingriffe am Gerät entstehen.

Typische Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Bauteile und Halterungen aus Stahlblech oder Guss, Feuerraumplatten (Schamotte, Vermiculite), Dichtungen sowie Sichtscheiben, aber auch bewegliche Teile, wie bspw. Griffe, Luftschieber, Rüttler, Scharniere, Ventile, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben. Verschleißteile besitzen nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann, da sie durch Gebrauch mechanischen, chemischen oder thermischen Belastungen ausgesetzt und/oder abgenutzt werden. Der durch den Gebrauch des Gerätes bedingte Verschleiß oder durch den Gebrauch bedingte Schwund von Schmier- und Betriebsstoffen sind kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall. Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und zu warten, und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

8. ENTSORGUNG

Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar. Ein Teil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Holz und kann, zerkleinert als Brennholz (Anheizholz), verwendet werden. Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Folie etc., in den Materialkreislauf erfolgt über den lokalen Werkstoffhof.

Entsorgung des Gerätes

Soll das Gerät komplett entsorgt werden, so sprechen Sie dazu die lokalen Entsorgungsunternehmen an. Ein Großteil der Gerätebestandteile, wie Stahlblech bzw. Gusseisen, kann einer Wiederverwendung (Recycling) zugeführt werden.

Eine Übersicht der für die Gerätebestandteile verwendeten Materialien und deren korrekte Entsorgung entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle

	Material	Demontage	Entsorgung
Feuerraumauskleidung	Vermiculite und/oder Schamotte	Entnehmen	lokale Entsorgungsmöglichkeiten erfragen und Entsorgungsvorschriften beachten
Sichtscheibe	Glaskeramik	Halteschrauben lösen, evtl. haftende Dichtungen entfernen	Die Glaskeramikscheibe kann grds. als Bauschutt entsorgt werden, jedoch sind lokale Entsorgungsmöglichkeiten zu beachten.
Dichtungen	Glasfaser, künstliche Mineralfasern (KMF)	Kleber bzw. Schienen und Schrauben lösen	als künstliche Mineralfasern (KMF) entsorgen, lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
Dämmplatten	Mineralwolle, künstliche Mineralfasern (KMF)	Befestigung lösen	lokale Entsorgungsmöglichkeiten erfragen und Entsorgungsvorschriften beachten
Steinverkleidungen	Naturstein	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt, lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten
Keramikverkleidungen	Keramik	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt, lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten
Gerätekorpus	Stahlblech		Metallschrott, kommunaler Wertstoffhof, lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten
Gerätetür(en)	Gusseisen oder Stahlblech	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott, kommunaler Wertstoffhof, lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten
Sonstige Metallteile, (Fittings, Griffe u.ä.)	Metall, Guss	Befestigungsschrauben und Dichtungen lösen	Metallschrott, kommunaler Wertstoffhof, lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten

IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache
Zugprobleme	<ul style="list-style-type: none"> - kalter oder nicht wärmedämmter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft - witterungsbedingt - auf einer offenen Baustelle oder bei offenen Fenstern und Türen - wenn der Schornstein neben dem First steht - bei falschem Rauchrohranschluss und zu langen Rauchrohren - Förderdruck zu gering oder Schornsteinquerschnitt zu groß
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Schornsteinzug zu gering
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Das Holz ist zu dick - evtl. Drosselkappe ist geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch - Zu wenig Frischluftzufuhr aus dem Raum
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten und die Sichtscheibe bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht, zu dick - Schornsteinzug zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt - Wärmetauscher und/oder Rauchrohre zum Schornstein verrußt - undichte Schornsteinreinigungsöffnung oder Abgasanlage - Schornsteinzug zu stark - Primärluftregler zu früh oder zu weit geschlossen - Verbrennungsluftzufuhr nicht ausreichend
Das Feuer brennt, der Ofen bzw. Raum wird aber nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Aufstellraum zu groß, falsche Größenwahl des Ofens
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Zu wenig Frischluft im Raum - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquer- schnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge, Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher verrußt
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt, da Ofenrohr/Abgassystem ist zu lang, unsaniert oder unisoliert - Der Schornstein ist ungeeignet, nicht wärmedämmt oder zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher und/oder Rauchrohr verrußt
Wasserleistung/Wärmeleistung zu gering	<ul style="list-style-type: none"> - zu wenig Brennstoff - nicht ausreichende Betriebszeit - Wärmetauscher verrußt - Schornsteinzug zu schwach oder Undichtigkeit in Abgasanlage - Schornsteinzug zu stark - falsche wasserseitige Installation - Kesselkreis- und Pumpenregelung fehlerhaft - zu niedrige Einstellung der Rücklaufanhebungstemperatur - falsche Anlagendimensionierung - Holz zu feucht - ungeeigneter Brennstoff
Thermische Ablaufsicherung löst aus	<ul style="list-style-type: none"> - Defekt/Fehlen der Rücklaufanhebung - keine Wasserzirkulation, da Entlüftung gestört, Wasserdruck zu niedrig, Zirkulationspumpe defekt - Wasserdruck zu niedrig
Pufferspeicher nimmt keine Energie auf	Defekt am Temperaturdifferenzregler
Pumpe arbeitet nicht	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Wasserzirkulation, da Entlüftung gestört, Wasserdruck zu niedrig, Zirkulationspumpe defekt - Wasserdruck zu niedrig - keine Netzspannung - lange Stillstandszeit

Kontaktieren Sie bei o.g. Funktionsstörungen Ihren für die Installation zuständigen Heizungsinstallateur und/oder Kaminbauer!


TECHNISCHE DATEN

	CARON AQUA II
Nennwärmeleistung P_{nom}	10,0 kW
Nenn-Raumwärmeleistung P_{SHnom}	5,0 kW
Nenn-Wasserwärmeleistung P_{Wnom}	5,0 kW
Wirkungsgrad bei Nennwärmeleistung η_{nom}	81 %
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad bei Nennwärmeleistung η_s	71 %
Energie-Effizienz-Index (EEI)	107
Energie-Effizienz-Klasse	A+
CO-Emission bei Nennwärmeleistung bei 13 % O ₂ (CO _{nom})	1500 mg/Nm ³
NO _x -Emission bei Nennwärmeleistung bei 13 % O ₂ (NO _{xnom})	200 mg/Nm ³
Kohlenwasserstoff-Emission bei Nennwärmeleistung bei 13 % O ₂ (OGC _{nom})	120 mg/Nm ³
Staub-Emission bei Nennwärmeleistung bei 13 % O ₂ (PM _{nom})	40 mg/Nm ³
Mindestförderdruck bei Nennwärmeleistung (p_{nom})	12 Pa
Zulässiger maximaler Wasserbetriebsdruck (p_w)	3,0 bar
Kriterium für das Ende des Prüfzyklus (Grundglutkriterium CO ₂)	4,0 Vol-%
Mindestabstand von der Rückseite zu brennbaren Materialien (d_R)	15 cm
Mindestabstand von den Seiten zu brennbaren Materialien (d_S)	15 cm
Mindestabstand von der Oberseite zu brennbaren Materialien in der Decke (d_C)	75 cm
Mindestabstand von der Vorderseite zu brennbaren Materialien (d_P)	80 cm
Mindestabstand Vorderseite zu brennbaren Materialien im unteren/seitlichen vorderen Strahlungsbereich (d_F / d_L)	0 / 0 cm
Mindestabstand unterhalb des Bodens zu brennbaren Materialien (d_B)	0 cm
Mindestabstand zu nichtbrennbaren Wänden (d_{non})	5 cm
Temperatur am Abgasstutzen bei Nennwärmeleistung (T_{snom})	250 °C
Abgasmassenstrom bei Nennwärmeleistung ($\Phi_{f,g nom}$)	8,9 g/s
Schornsteinbezeichnung T-Klasse	T 400- G
Maximale Belastung durch einen Schornstein, die das Gerät tragen kann (m_{chim})	0 kg
Vertikale Rauchrohrlänge mindestens	33 cm
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	17 cm
Höhe Boden bis Oberkante Abgasstutzen oben ca.	113 cm
Durchmesser des Abgasstutzens (d_{out}) ca.	135 mm
Durchmesser Luftstutzen am Außenluftanschlusskasten (optionales Zubehör) ca.	10 cm
Höhe Boden bis Mitte Luftanschlussstutzen (optionales Zubehör) ca.	24 cm
Höhe, Breite, Länge der Feuerstätte (HxWxL)* ca.	Stahl 113 cm / 69 cm/ 53 cm Stein 114 cm / 71 cm/ 56 cm
Masse der Feuerstätte (m) ca.	Stahl 260 kg / Serpentinsteinstein 332 kg
Feuerraumbreite ca.	33 cm
Empfohlener / zulässiger Brennstoff	Buchenscheitholz
Empfohlene Brennstofflänge und -durchmesser ca.	Länge 30 cm, Durchmesser 9 cm
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	400l
Durchflusswiderstand ca.	23 mbar
Wärmetauschervolumen ca.	19 l
Angewandte Normen	EN 16510-1:2022; EN 16510-2-1:2022
Art des Gerätes	Typ B
Eignung Dauerbrand- (CON) oder Zeitbrandbetrieb (INT)	Zeitbrandbetrieb (INT)

* „Länge“ ist hier gleichbedeutend mit „Tiefe“

Lesen und befolgen Sie die Installations- und Bedienungsanleitung!

HINWEIS: Die in den o.g. technischen Daten angegebene Nennwärmeleistung entspricht der nach EN16510-1:2022 erklärten, gerundeten Nennwärmeleistung. Bei der Normprüfung wurde der Caron Aqua II tatsächlich mit einer Raumwärmeleistung von 5,1 kW und einer Wasserwärmeleistung von 5,4 kW betrieben. Die in dieser Installations- und Bedienungsanleitung angegebenen Werte für Temperatur am Abgasstutzen, Abgasmassenstrom, Brennstoffauflage, Abbranddauer, Kriterium für das Ende des Prüfzyklus (Grundglutkriterium), etc. bezieht sich auf die tatsächlich durchgeführte Geräteprüfung.

EG-Konformitätserklärung / EC Declaration of Conformity	
Erwin Koppe keramische Heizgeräte GmbH, Koppe-Platz 1, 92676 Eschenbach, Germany	
Modell/ type:	Caron Aqua II
Angewandten Normen/applied standards: EN 16510-2-1:2022, EN 16510-1:2022,	
Diese EG-Konformitätserklärung gilt für das oben beschriebene Produkt und beschreibt die Übereinstimmung mit den nachfolgenden Richtlinien: <i>This EC Declaration of Conformity applies to the product above and describes the conformity with the following guidelines:</i>	
2009/125/EC Richtlinie für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Ökodesign). Hierbei relevante Verordnung: (EU) 2015/1185 2009/125/EC Guideline for the definition of requirements for the environmentally compatible design of energy-related products (Ecodesign). Relevant regulation: (EU) 2015/1185 97/23/EG Druckgeräterichtlinie / 97/23/EC Directive concerning pressure equipment	
Eschenbach, 30.10.2025	 Geschäftsführung I. Koppe

Produktdatenblatt gemäß (EU) 2015/2286 Anhang IV
Product data sheet in accordance with (EU) 2015/ 2286 IV

Marke/ Trademark	Erwin Koppe keramische Heizgeräte GmbH
Modell/ Model	Caron Aqua II 4100
Energieeffizienzklasse/ energy efficiency class	A+
Direkte Wärmeleistung/ Direct heat output	5,0 kW
Indirekte Wärmeleistung/ Indirect heat output	5,0 kW
Energieeffizienzindex (EEI)/ Energy efficiency index	107
Brennstoff-Energieeffizienz bei Nennwärmeleistung/ Energy efficiency at nominal heat output/	81%
Brennstoff-Energieeffizienz bei Mindestlast/ Energy efficiency at minimum load/	-

Hinweise zu besonderen Vorkehrungen für Zusammenbau, Installation oder Wartung des Einzelraumheizgerätes.

Specific precautions that shall be taken when assembling, installing, or maintaining the local space heater.

Der Feuerstätte muss ausreichend Verbrennungsluft zuströmen können. Luftabsaugende Anlagen können die Verbrennungsluftversorgung stören! /
The sufficient combustion air supply for the appliance must be ensured at all times. Air extraction systems can disrupt the required combustion air supply!

Aufgrund seiner hohen Effizienz ist für einen störungsfreien Betrieb des Ofens ein wärmegeprägter Kamin mit hoher Kondensatbeständigkeitsklasse und hoher Korrosionswiderstandsklasse zwingend erforderlich. /
Due to its high efficiency, a thermally insulated chimney with a high condensate resistance class and high corrosion resistance class is mandatory for trouble-free operation of the stove is absolutely necessary.

Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf, der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden. /
This stove must never be operated without water and without a functioning and professionally installed fresh water supply/drain, the thermal drainage safety device and the associated safety valves. drain safety device and the associated safety fittings and connections to the heating system.

Pufferspeicher von mind. 400l vorgeschrieben. /
A buffer tank of at least 400l is required.

Die Vorgaben der Bedienungsanleitung bezüglich Zusammenbaus, Installation, Bedienung und Wartung sind einzuhalten. /
The specifications in the operating instructions, assembly, installation, operation and maintenance must be observed.

Technische Dokumentation für Einzelraumheizgeräte für feste Brennstoffe nach 2015/1186 und 2015/1185

Erwin Koppe keramische Heizgeräte GmbH, Koppe Platz 1, 92676 Eschenbach, Germany	
Modellkennung(en):	Caron Aqua II 4100
Gleichwertige Modelle:	nein
Prüfberichte:	RRF-1021241548
Angewendete harmonisierte Normen:	
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	EN 16510-1:2022, EN 16510-2-1:2022
Indirekte Heizfunktion:	ja
Direkte Wärmeleistung:	5,0 kW
Indirekte Wärmeleistung:	5,0 kW
Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad η_s (%)	71
Energieeffizienzindex (EEI)	107

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff:	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	η_s [%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung(*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung(*) (**)			
				PM ¹	OGC	CO	NO _x	PM	OGC	CO	NO _x
				g/m ³ (13% O ₂)				mg/m ³ (13% O ₂)			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt ≤ 25 %	ja	Nein	71	40	120	1500	200				
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt < 12 %	nein	Nein									
Sonstige holzartige Biomasse	nein	Nein									
Nicht-holzartige Biomasse	nein	Nein									
Anthrazit und Trockendampfkohle	nein	Nein									
Steinkohlenkoks	nein	Nein									
Schwelkoks	nein	Nein									
Bituminöse Kohle	nein	Nein									
Braunkohlebriketts	nein	Nein									
Torfbriketts	nein	Nein									
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	Nein									
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	Nein									
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	Nein									
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	ein									

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Wärmeleistung			
Nennwärmeleistung	P _{nom}	10,0	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	P _{min}	(n.A.)	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th, nom}$	81	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th, min}$	(n.A.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
Hilfsstromverbrauch			
Bei Nennwärmeleistung	e _{lmax}	0,0	kW
Bei Mindestwärmeleistung	e _{lmin}	0,0	kW
Im Bereitschaftszustand	e _{lSB}	0,0	kW
Leistungsbedarf der Pilotflamme			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	P _{pilot}	n.A	kW

Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle (bitte eine Möglichkeit auswählen)	
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochentagsregelung	nein
Sonstige Regelungsoptionen	
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein
mit Fernbedienungsoption	nein


1) Bestimmt durch Messung nach EN16510-1:2022 und umgerechnet auf die Heated-filter-Methode auf Grundlage des EN-PME Validation Projektberichtes der CEN/TC 295 WG 5

Besondere Vorkehrungen bei Zusammenbau, Installation oder Wartung:

Der Feuerstätte muss ausreichend Verbrennungsluft zuströmen können. Luftabsaugende Anlagen können die Verbrennungsluftversorgung stören! Aufgrund seiner hohen Effizienz ist für einen störungsfreien Betrieb des Ofens ein wärmegeprägter Kamin mit hoher Kondensatbeständigkeitsklasse und hoher Korrosionswiderstandsklasse zwingend erforderlich. Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf, der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden. Heizgeräte mit Wassertechnik dürfen nur in Betrieb genommen werden, wenn alle Sicherheitseinrichtungen betriebsbereit und funktionsfähig sind! Pufferspeicher von mind. 400l vorgeschrieben. Die Vorgaben der Bedienungsanleitung bezüglich Zusammenbaus, Installation, Bedienung und Wartung sind einzuhalten.

Informationen zur Zerlegung, Wiederverwertung und/oder Entsorgung am Ende des Lebenszyklus

Eine Entsorgung des Gerätes über den normalen Haushaltsabfall ist nicht zulässig. Die Entsorgung muss gemäß den örtlichen Bestimmungen zur Abfallentsorgung erfolgen. Das Kaminofen besteht aus Werkstoffen, die von Recyclinghöfen wiederverwendet werden können. Umweltwirkungen sollten bei der Zerlegung des Gerätes weitestgehend reduziert werden.

Name, Unterschrift	I. Koppe 
--------------------	---

Leistungserklärung gemäß Verordnung (EU) 305/2011
Declaration of performance according to regulation (EU) 305/2011
Nr. / No. Caron Aqua II-2025/11



Eindeutiger Kenn – Code des Produkttyps	Caron Aqua II	4100
Verwendungszweck / use of the construction product	Raumheizung in Wohngebäuden / Space heating in residential buildings	
Hersteller / trade mark	Erwin Koppe Keramische Heizgeräte GmbH, Koppe-Platz 1, D-92676 Eschenbach; info@ofenkoppe.de	
Systeme zur Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit des Bauproduktes gemäß Anhang V / systems of assessment and verification of constancy of performance of the construction product as set out in Annex V:	System 3	
Das notifizierte Prüflabor bestätigt nach System 3 die Erstprüfung / the notified laboratory performed of the product type on the basis of type testing under system 3		
Prüflabor / notified body	RRF Rhein-Ruhr Feuerstätten	
Prüflabor Nr. / notified body no.	1625	
Prüfbericht Nr. / test report no.	RRF - 1021 24 1548	
Harmonisierte technische Spezifikationen / harmonized technical specification	EN 16510-2-1:2022	

Wesentliche Merkmale /Essential characteristics	Leistung
Mechanische Festigkeit und Standsicherheit	
Tragfähigkeit m_{chim}	0 kg
Brandschutz	
Schutz brennbarer Werkstoffe	
Mindestabstände zu brennbaren Materialien	
- unter der Feuerstätte (d_b) :	0 mm
- am Fußboden nach vorne (d_f) :	0 mm
- zur Decke (d_c) :	750 mm
- zur Rückwand (d_R) :	150 mm
- zur Seitenwand (d_s) :	150 mm
- zur Seitenwand im Strahlungsbereich (d_L) :	0 mm
- zu angrenzenden Materialien (z. B. Möbel) (d_p) :	800 mm
Material und Materialstärke der Wärmedämmung:	NPD
Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz	
Emissionen bei Nennwärmeleistung	
- Kohlenmonoxid (CO_{nom})	1500 mg/m ³
- Stickstoff (NO_{xnom})	200 mg/m ³
- Organisch gasförmiger Kohlenstoff (OGC_{nom})	120 mg/m ³
- Staub (PM_{nom})	40 mg/m ³
Sicherheit und Barrierefreiheit bei der Nutzung	
Daten zur Installation an einen Schornstein bei Nennwärmeleistung	
- Temperatur am Abgasstutzen T_{snom}	250°C
- Mindestförderdruck p_{nom}	12 Pa
- Abgasmassenstrom $\phi_{f,g nom}$	8,9 g/s
Daten zur Installation an einen Schornstein bei Teillast- Wärmeleistung	
- Temperatur am Abgasstutzen T_{spart}	NPD
- Mindestförderdruck p_{part}	NPD
- Abgasmassenstrom $\phi_{f,g part}$	NPD
Daten zur Installation an einen Schornstein hinsichtlich Brandsicherheit	
- Brandsicherheit für Installation an den Schornstein (T-Klasse)	T400- G
Energieeinsparung und Wärmeschutz	
Wärmeleistung und Energieeffizienz bei Nennwärmeleistung	
- Raumwärmeleistung P_{nom}	5,0 kW
- Wasserwärmeleistung P_{Wnom}	5,0 kW
- Effizienz/ Wirkungsgrad η_{nom}	81 %
Wärmeleistung und Energieeffizienz des Gerätes bei Teillast-Wärmeleistung	
- Raumwärmeleistung P_{part}	NPD
- Wasserwärmeleistung P_{Wpart}	NPD
- Effizienz/ Wirkungsgrad η_{part}	NPD
Raumheizungseffizienz	
- Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad bei Nennwärmeleistung η_s	71 %
- Energie-Effizienz-Indes EEI	107
- Energie- Effizienz-Klasse	A+
- Stromverbrauch bei Nennwärmeleistung	NPD
- Stromverbrauch bei Teillast-Wärmeleistung	NPD
- Leistungsaufnahme im Standby-Betrieb	NPD
Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen	
Ökologische Nachhaltigkeit	NPD

Die Leistung des vorstehenden Produkts entspricht der erklärten Leistung/ den erklärten Leistungen. Für die Erstellung der Leistungserklärung im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr.305/2011 ist allein der oben genannte Hersteller verantwortlich. *The performance of the above-mentioned product corresponds to the declared performance(s). Only the manufacturer named above is responsible for generating the declaration of performance in accordance with EU regulation No. 305/2011.* Unterzeichnet im Namen des Herstellers / signed on behalf of the manufacturer

Eschenbach, 30.10.2025

Name und Funktion / name and function: Isabell Koppe, CEO